

# SOZIALISMUS

17. Februar:  
Sondernummer „15 Jahre Rote Armee“

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

„Alltagskampf“ erscheint jeden Sonntag nachmittags, außer Sonn- und Feiertag. Abonnement: frei monatlich 2,20 Mark; durch die Post dagegen 2,50 Mark, ohne Zustellungsbeitrag. Verlag: Halle-Merseburger Zeitungsverlag GmbH, Halle, Postfach 14, Tel.: 210 43 (Halle); 210 47 (Merseburg).

Mit der Tageszeitung Arbeiter-Zeitung  
**Der Rote Stern**

Abonnementpreis 15 Mark für den Monat März und April; 3 Mark im Quartal. Postamtliche Anzeigenscheinnummer 12472 Halle-Merseburger Zeitungsverlag GmbH, Halle, Postfach 14.

Einzelpreis 10 Pfennig

Halle, Sonnabend, den 4. Februar 1933

13. Jahrgang, Nr. 30

## Ausnahmegesetz gegen die KPD!

# General Schleichers „Schublade“ regiert

„Den Arbeitern soll die Waffe des Streiks gegen weitere wirtschaftliche Verelendung genommen werden“, jagt der Nazi-„Angriff“

## Einheitsfront zur Verteidigung der Freiheit

(Eig. Drahtm.) Frankfurt a. M., 4. Februar.  
Die „Arbeiterzeitung“ ist wegen Aufforderung zum Streik gegen die von dem SPD-Regierungspräsidenten Ehrlinger am 17. Februar 1933 verbotene wirtschaftliche Forderungen gegen das Frankfurter SPD-Büro und Arbeiterorganisationen.

(Eig. Drahtm.) Köln, 4. Februar.  
Die Kölner kommunistische Tageszeitung, die „Sozialistische Republik“, ist mit allen ihren Kopien, der „Arbeiterzeitung“, des „Volkschos“ in und der „Arbeiterzeitung“, auf 14 Tage verboten worden.

(Eig. Drahtm.) Breslau, 4. Februar.  
Nach dem Verbot der „Schlesischen Arbeiterzeitung“ auf vier Tage sind auch ihre Kopien, die „Arbeiterzeitung“ und die „Sozialistische Arbeiterzeitung“ verboten worden.

Mit den obenangeführten Verboten sind insgesamt 18 kommunistische Zeitungen bei der Erziehung der Hitler-Papen-Hugenberg-Diktatur verboten.

In ganz Rheinland und Westfalen erscheint keine einzige legale kommunistische Zeitung mehr. Da auch Düsseldorf, „Freiheit“, die „Schlesische Arbeiterzeitung“ und die „Hemelsdecker“, „Volkszeitung“, das „Ruhrufer“, „Eisen“, der „Kämpfer“ in Dortmund und die „Revolutionäre Arbeiterzeitung“ verboten sind. Die „Schlesischen“, „Oberhessischen“ und „Hessischen“ kommunistischen Zeitungen, das „Königsberger“, „Echo des Ostens“ sind verboten. In Stuttgart hat die Verbotsgauleitung unsere „Abendliche Arbeiter-Zeitung“ getroffen.

Nach dem Demonstrationsverbot für die KPD in Preußen wurden auch alle kommunistischen Demonstrationen in Thüringen, in Braunschweig und Anhalt verboten.

In der Regierung erwägt man die Verkündung neuer Notverordnungen und Ausnahmegesetze gegen die kommunistische Partei.

unter anderem soll eine Verschärfung aller Tausendverordnungen eintreten.

Weber diesen Kurs der politischen Knebelung schrieb noch vor einigen Tagen der „Angriff“ des Herrn Goebbels:

„Wie wir in letzter Stunde erfahren, hochachtungsvoll Herr von Schleicher, statt aus seiner Unfähigkeit die selbstverständlichen Konsequenzen zu ziehen, sich durch eine neue Notverordnung im Sattel zu halten, die an Ungeheuerlichkeit alles bisher Dagewesene übertrifft. Es handelt sich um die bekannte Notverordnung in der „Schublade“ mit der Herr von Schleicher schon in seiner Rundfunkrede am 15. Dezember gebot hat und die inwieweit noch einige Jütlige erfahren hat, durch die den Arbeitnehmern die Waffe des Streiks gegen weitere wirtschaftliche Verelendung genommen werden soll. Diese neue Notverordnung soll nicht nur die Demonstrationen, sondern auch die Veramtlungsfreiheit wieder außer Kraft setzen, sondern auch eine Knebelung

der Presse vorsehen, wie man sie selbst zu Brüllungs-Jetten nicht fannete. Bei den geringsten in der Verordnung im einzelnen angegebenen Verstößen wird, wie wir hören, nicht nur ein Verbot der Zeitung, sondern auch die Einkerkelung des verantwortlichen Schriftleiters angedroht. Am Wiederholungsfall sollen die Verträge mit so ungeheuren Geldstrafen belegt werden, daß sie dadurch notwendig zwingend gerichtet werden müssen.“

Mit anderen Worten, es wird nach Erlaß dieser Notverordnung nicht mehr möglich sein, irgendein freies Wort zu sprechen.“

Jetzt regiert die Nazi-Regierung mit dieser vom Nazi-„Angriff“ feierlich bekämpften „Verordnung aus der Schublade“ und mit der Knebelung der Presse, Demonstrationen und Beramtlungsfreiheit.

Arbeiter, verteidigt eure Rechte, eure Presse und eure Demonstrationen.

Weg mit den Zeitungsverboten! Weg mit der Knebelung der kommunistischen Presse, der Beramtlungsfreiheit und Vereinigungsfreiheit, mit denen den Arbeitnehmern die Waffe des Streiks gegen weitere wirtschaftliche Verelendung genommen werden soll! Kämpft für die Freiheit der Arbeiterklasse!

## Nazi-Mordbanden durchziehen die Dörfer

Überall Mordüberfälle der Papentrenzgardien

(Eig. Drahtm.) Berlin, 4. Februar.  
Seit Dienstag provozieren schwer bewaffnete Nazi-Soldaten in Oberhesslingen die Verhaftungen. Ein 50jähriger Mann wurde schwer verletzt und ein 30jähriger Mann getötet. Die Arbeiter bilden Dorfkomitees in der Wehr der Nazistatoren.

(Eig. Drahtm.) Berlin, 4. Februar.  
Seit Mittwoch terrorisiert eine Nazi-Gruppe von ca. 150 Mann, schwer bewaffnet und mit Stahlhelmen ausgerüstet, die Stadt.

Die Kommunisten von Hedringen und Umgebung führen ihre Häuser, da jeden Abend schwere Mordüberfälle der Nazis drohen. Aus den Dörfern des Südhazens werden ähnliche Vorkämpfe gemeldet.

(Eig. Drahtm.) Berlin, 4. Februar.  
Kommunisten und Sozialdemokraten demonstrieren zu Tausenden unter dem Parolen der roten Einheitsfront. Die apostatellen SPD-Arbeiter von Nordhausen und Saffa hatten durch ihren Mollenbruch die Beteiligung der SPD erzwungen. Der Reichsbannerführer hatte noch in letzter Minute versucht, die gemeinsame Demonstration zu verhindern.

# Lübed stand im Generalstreik!

Die Massen werden sich ihrer Macht bewußt

(Eig. Drahtbericht.) Lübeck, 3. Februar.  
Heute wurde von 11 bis 12 Uhr von der Lübeder Arbeiterfront der Generalstreik durchgeführt. Mit Ausnahme des Elektrizitätswesens und der Wasserwerke und Kranenführer war in allen Betrieben der Streik geschlossen durchgeführt. Die Straßenbahn stand vollständig still. Vor den Kaufhäusern standen Hunderte von Arbeitern, die darauf warteten, daß während der Streikzeit verkauft wurde. Die Straßen waren schwarz voll Menschen. Die Polizei kam immer wieder unter Anwendung des Schußwaffengebietes die mächtigen Kundgebungen vor. Eine Anzahl Arbeiter wurden verhaftet, auch das kommunistische Bürgerkomitee wurde von der Arbeitsamt verhaftet. Empörung über das Verhalten des sozialdemokratischen Parlamentarier Mehlhorn haben mehrere SPD-Arbeiter auf der Straße ihre Mitgliedsbücher zerrissen. Der SPD-Verordnete Weber wird weiterhin in Haft gehalten. Der Einbruch des Generalstreiks auf die Stimmung der Bevölkerung ist unbeschreiblich. Die Kampfmittel der Arbeiterfront ist ungenutzt geblieben.

Die glänzende Aktion des Lübeder Proletariats zeigt den Massen in ganz Deutschland, welche Kraft in der deutschen Arbeiterfront liegt, wenn sie sich dieser Kraft bewußt wird und die Einheitsfrontaktion anwendet. Die Arbeiterfront hat sich in der Regierung des sozialdemokratischen Abgeordneten Weber befinden. Letzterer wird durch die SW-Strolche von Mehlhorn verhaftet. In der Notwehr gegen die bewaffneten Einbrüche wird ein NSDAP-Mann vom Marineforum er-

Troch der Tatsache der offensichtlichen SW-Propaganda löst der sozialdemokratische Polizeipräsident Mehlhorn in den verbotenen Verboten. Unter dem Druck des einbrechenden antifaschistischen Massensturms der Lübeder Arbeiterfront mußte Weber freigelassen werden, wurde aber durch den sozialdemokratischen Lübeder Polizeipräsident wieder verhaftet! Daraufhin erklärt die Lübeder Arbeiterfront den Generalstreik und führt denselben geschlossen und einheitsfrontlich durch!

Es handelt sich hier um einen sozialdemokratischen Funktionär. Die kommunistischen Arbeiter Lübedes haben ohne Zögern die Durchführung des Generalstreiks aktiv in beiderseitiger Geschlossenheit unterstützt. Das ist eine Selbstverständlichkeit. Wir Kommunisten werden jeden Anschlag des Faschismus gegen die Arbeiterfront mit aller Kraft zurückweisen. Und die SPD-Führer? Groß ist die Zahl der Opfer unter den von den faschistischen Terrorbanden ermordeten Kameraden! Noch nie hat die SPD-Presse ihre Anhänger aufgefordert, gemeinsam mit den kommunistischen Arbeitern Leben und Eigentum der Arbeiter zu verteidigen. An Gegenteil! Döhnlich registrierte man unsere Toten und Verletzten als Opfer „radikaler Schläger“.

Und selbst in Lübed, wo es sich um einen sozialdemokratischen Funktionär handelt, der von der Polizei eines eigenen Parteigeschloßes verhaftet wird, ist den SPD-Führern die großartige Einheitsfront des Lübeder Proletariats eine unangenehme Sache. Der sozialdemokratische Polizeipräsident hat alle Veramtlungen verboten, um die mächtig aufflammende antifaschistische Einheitsfrontaktion mit Polizeigewalt zu unterdrücken! Das ist die Praxis der sozialdemokratischen Führer, die jedem wirklichen Massenkampf der Arbeiter in den Rücken fallen!

Aber die gewaltige unüberwindliche Einheitsfront gegen den Faschismus muß zum Durchbruch kommen. Die Arbeiter selbst werden diese Einheitsfrontaktion fördern.

## Zwei SPD-Arbeiter

von den braunen Mordbanditen überfallen

(Eig. Meldung.) Merseburg, 3. Februar.  
An der vergangenen Nacht wurden zwei sozialdemokratische Arbeiter in der Genier Straße von Nationalsozialisten überfallen und schwer mißhandelt. Der Arbeiter Dicksch wurde niedergebunden und mühte schwerer verletzt im Krankenhaus eingeliefert. Dem Arbeiter Bissig wurde der Arm gebrochen und ihm schwere Wunden im Gesicht beigebracht. 15 Nazis haben sich dabei auf einen Arbeiter gestürzt und ihn entsetzlich zugerichtet. Sie trampelten den beiden Arbeitern, nachdem sie sie niedergebunden hatten, mit den Stiefeln noch auf dem Körper und dem Gesicht herum. Am Donnerstag Abend fand hier eine Demonstration der erwerbslosen Schaulpieler im „Lokal“ statt. Nach Schluß dieser Veranstaltung wurden die zurückbleibenden Arbeiter von 50 bis 100 Nazis überfallen. Dabei wurden einige kommunistische Arbeiter schwer verletzt. Das Auto, das die Schaulpieler nach Gieselen bringen sollte, wurde in Ammendorf 1½ Stunde von der Polizei mißbräuchlich zurückgehalten.

## ADGB Wittenberg beschließt den Streik

Die am 1. Februar im „Waldheim“ tagende Funktionärskonferenz des ADGB, Ortslokale Wittenberg, beschloß gegen die Ernennung des Hitler-Kabinetts, gegen die brutale schärfste Diktatorpolitik, die sich zur Aufgabe stellt, die revolutionäre Bewegung niederzuschlagen, eine Arbeiterfrontallianz aufzubauen, sofort die Belegschaften gemeinsam mit den kommunistischen, sozialdemokratischen und unorganisierten Arbeitern in mobilisieren, um einen einflussreichen Proteststreik durchzuführen.

Dieser werden im Laufe der Woche in allen Betrieben Belegschaftsversammlungen in dieser Linie durchgeführt.

# „Was uns eint — nicht was uns trennt“

Herr Albert Bergholz aus Jeth hat eine neue Methode für seine Flöte gefunden. Nachdem er noch in der letzten Woche mit Vollkommendos und Kasimethoden gegen kommunistische Verleumdungen geigen war, schreibt er jetzt einen Artikel, in dem er sich mit bewegten Worten an die kommunistischen Arbeiter wendet und dort behauptet: „Was uns eint — nicht was uns trennt.“ Er verlangt „größere proletarische Toleranz“ und „Mäßigkeitsmaßnahmen“. Aber die Frage kann das Maulen nicht lassen. Und Herr Bergholz, der gewohnt ist, in seinem „Vollkommendos“ die Dreckschleuder gegen die Kommunisten zu handhaben, bringt es auch jetzt nicht fertig, mit den kommunistischen Arbeitern in einem anständigen, sachlichen Tone zu reden, denn in gleichem Artikel, in dem er das Trennen zurückstellen will, beschimpft er im gleichen Atemzuge die kommunistische Partei und die kommunistischen Arbeiter auf das Riederrüstigste. Er schreibt u. a.:

„Was! Wissen wir, daß uns manches trennt. Eure Geleige des Handelns belächelt, eure Feindschaft, unter Handelns die Klassenliebe, die Bergholz für seine SPD, die Hindenburg wagt, die einen Kasse und einen Jürgel in ihren Reihen hat, die jetzt erneut alles tut, um die Arbeiter vom Kampfe abzuhalten und an die falsche Diktatur auszuliefern, in Anspruch nimmt, im Interesse der Arbeiterklasse zu handeln, beschimpft er die kommunistischen Arbeiter, die im Kampfe um das Interesse ihrer Klasse alle Verleumdungen, jeden Opfer auf sich nehmen, sich führen an die Spitze aller Kämpfe stellen, und behauptet ferner, daß sie nicht im Interesse ihrer Klasse handeln. Die Nazis beschimpfen uns als „Moskauver Fremdenlegionäre“, Bergholz macht dasselbe mit anderen Worten.“

Dann schreibt er wieder:  
„Was uns eint, das ist der gemeinsame Feind! Was uns eint, das ist die gemeinsame Not!“  
„Jahoh! Uns eint alles mit den sozialdemokratischen Arbeitern, mit den Kameraden vom Reichsbanner. Uns eint nichts mit dem Büchselei, Kasse und Gewerkschaft. Uns eint das gemeinsame Interesse, der gemeinsame Kampf im Betrieb, uns eint das gemeinsame Interesse und der gemeinsame Kampf an der Stempelstele, uns eint die gemeinsame Abwehr des falschlichen Blutrerrers, uns eint die gemeinsame Verteidigung von Gut und Blut der Arbeiterklasse, uns eint der gemeinsame Kampf, die gemeinsame Verteidigung der Konstitution.“  
Das eint Bergholz mit den SPD, Bergholz erneuert mit seinen Manövern diese sich anbahnende kämpfende Einheitsfront führen und ihr Knippen in den Weg werfen will, dann mag er es versuchen. Die Arbeiter werden auch gegen seine Bemühungen sich von dem notwendigen einheitlichen Kampf nicht abhalten lassen. Die kämpfende Einheitsfront wird auch über einen Bergholz zur Zeit bestehen, und man wird noch je sehr mit Händen und Füßen gegen die wertliche Tat hemmen.

## Oppositionsieg in Schland

(Eig. Meldung.) Schland, 30. Januar.

Bei den Ortsverwaltungsahlen des Nahrungsmittel- und Getreideverbandes (Neng), zahllose Schland, wurde der Sozialdemokratismus mit 111 Oppositionen in 111 Klassen gewählt. Nach dem Jahresende des Verbandes sprach sich die Verammlung gegen den Reichs-Kurs der Gewerkschaften aus, gegen die Lokalisierung und Lohnabspaltung und erhob schärfsten Protest gegen das Dresdner Blutbad.

## Strecher Wahlbetrug der Reformisten in Weissenfels

Der Zeiger „Vollstätt“ veröffentlicht am Donnerstag eine Notiz unter der Überschrift „SPD auch bei den Schandmännern abgelehnt“. Es heißt da, daß bei der Ortsverwaltungsahlen des Zentralverbandes der Schandmännern, zahllose Weissenfels, für die oppositionelle Liste 196 Stimmen. Für die bisherige (reformistische) Ortsverwaltung 170 Stimmen abgegeben worden seien. 28 Stimmen seien ungültig gemeldet. Hier handelt es sich um nichts anderes als um einen Wahlbetrug, der sich in jedem Betrag der reformistischen Bürokratie.

Was sind die Ursachen?  
In der Generalversammlung wurde durch die Wahlkommission einmündig folgendes Stimmresultat festgestellt:  
Opposition 178 Stimmen,  
Reformisten 178 Stimmen und 5 ungültige Stimmen.

Durch den Verbandsausschuss wurde nach Verhandlung dieses Resultates festgestellt, daß durch die falsche Verlesung, die die Liste der Opposition gemeldet. Einige reformistische Verbandsmitglieder riefen dem Kollegen Brösel nach Schluß der Verlesung zu: „Jetzt beweist mal, was ihr könnt!“ Das Wahlergebnis nach also ohne jeden Widerspruch die Anerkennung aller Verlesungsbetrüger.

Am Mittwoch wurde nun der Kollege Juch zum Verbandsausschuss gewählt, man ihm ein Protokoll zur Unterfertigung vorlegte. Der Kollege protestierte gegen dieses Protokoll und verzweigte die Unterfertigung. Zur Begründung hat das im „Vollstätt“ gemeldete offensichtlich falsche Wahlergebnis führte die Verbandsbürokratie folgende ungewöhnliche Dinge an: Alle Stimmzettel der Opposition, auf denen der Name des Kollegen Brösel angegeben war, sind einfach für ungültig erklärt worden. Das Wahlkomitee in der Generalversammlung hat aber alle diese Stimmzettel mit dem Namen des Kollegen Brösel für gültig erklärt, und die reformistische Bürokratie hat sich wieder einmal ein tolles Schandstück geleistet. Gegen dieses reformistische Betrug müssen alle Kollegen in der nächsten Woche protestieren.

## Um die Kampfeinheit in Halle

Das Zustandekommen der einheitlichen Demonstration gescheitert

Wie wir gestern berichteten, kam es auf Grund des einheitlichen Kampfes der Betriebsarbeiter in Halle zu Verhandlungen zwischen dem Einheitsausschuss der Betriebsräte und Vertretern der NSDAP über die gemeinsame Durchführung bestimmter Kampfmaßnahmen. Die Verhandlungen, die gestern wiederholt abgebrochen wurden, scheiterten, weil es den NSDAP und SPD-Führern nicht um gemeinsame Aktionen, sondern um einen sogenannten „Nichtangriffspakt“ geht, mit dem sie die Kritik an ihrem eigenen verwerflichen Verhalten unterbinden möchten. Der Einheitsausschuss der Betriebsräte hat dem Vorlage zu gemeinsamen Aktionen gemacht. Die für Sonntag vorgesehene gemeinsame Demonstration kam aber zunächst nicht zustande. Wir werden nun eingehender über die Verhandlungen und über die weiteren Schritte berichten.

Der beschuldigte NSDAP-Führer Röhm hat einen Aufruf an die SPD und SS herausgegeben, um sich auf diese Weise der Hitler in lebhaftest Erinnerung zu bringen bei einer Staatsfestung.

# Das versprach Hitler!

## Stellt jetzt die Phrasen aus den Braunen Häusern!

Wertkräfte aus der NSDAP! Mittelständler, Kleingewerbetreibende, Angestellte, Rentner! Erinnert ihr euch noch, was ihr Hitler versprach, was euch die Nazis versprochen hatten?

Der „Kampf“, das amtliche Organ der NSDAP für den Gau Halle-Merzbach, schrieb noch am 20. Juli 1932: „Wir wollen dem Volke Arbeit geben und aus der Arbeit Brot und aus Brot und Arbeit die Innere und äußere Freiheit.“

In der gleichen Nummer schreibt Wilhelm Kube von dem nationalsozialistischen „Machtanspruch auf Deutschland und die Länder“ und verspricht, was werden wird, wenn Adolf Hitler an die Macht kommt:

„Dann wird das Recht des Arbeiters auf Arbeit vom Staate anerkannt. Dann soll der Bauer wieder Herr seiner Scholle werden... Und das mit den niederträchtigen Kampfmethoden gegen uns kämpfenden deutschen Nationalen sei verurteilt. Ohne Deutsche Sozialismus Adolf Hitler, ohne den deutschen Arbeiter und Bauern... gibt es kein Drittes Reich.“

Am Mittwoch, dem 27. Juli 1932, schrieb der „Kampf“:

„Wir kämpfen gegen die unfurchbare Notverordnungspolitik. Wir kämpfen für Arbeitsbeschaffung... Der Nationalsozialismus erkennt die Verpflichtung und die Rechte der Sozialversicherten rückhaltlos an, er wird alles daransetzen, um diese Rechte zu schützen. Ja, er plant darüber hinaus einen großzügigen Ausbau der Altersversorgung...“

Wertkräfte in der NSDAP! Hitler ist „zur Macht gekommen“. Was wird er von allen Versprechungen durchführen? Welche Neue Notverordnungen führt er durch!

## Arbeiterfrau am Fenster von Merzschossen

In Duisburg zogen am Abend des 2. Februar SA-Trupps durch die Straßen mit dem Ruf „Fenster zu!“. Weil eine Arbeiterfrau diesem Befehl nicht folgte, erschossen die SA-Deute die Arbeiterfrau. Die Augenberge „Telegraphenunion“ gibt diesen ungeheuerlichen Mord ohne jeden Kommentar wieder, indem sie einfach wie eine Selbstverständlichkeit feststellt, daß „die Herren Straß“

die dem Rufe der Nationalsozialisten, „Fenster zu!“, nicht nachgaben, war, durch einen Kopfschuß im Fenster verriet wurde, daß sie heute jetzt danach im Krankenhaus starb.“

Sei es ihm ist also nicht! Der Zusammenhang aller Wertkräfte gegen den Faschismus ist durch die eine Notwendigkeit zur Verteidigung des nächsten Lebens.

(Eig. Drahtf.) Berlin, 4. Februar.  
Eine gestern Abend stattgehabene Vorführung immerstrahlender Filme in Neukölln wurde von einer Horde Nazis überfallen. Die SA-Deute schlugen eine Anzahl Zuschauer nieder.

In der Ecke des Reichstagsbauers und der neuen Wilhelmstraße überließ eine Bande Nazis einen Reichsbannermann und verletzten ihn schwer. — Der 18jährige Jungarbeiter Werner Kollath wurde heute Nacht gegen 12 Uhr erschossen.

In Duisburg-Samborn überließen Nazis den kommunistischen Arbeiter Karl Wetmann und richteten ihm so zu, daß er noch auf der Polizeiwache starb.

In Köln drangen Nazis in eine vorwiegend von Kommunisten bewohnte Straße ein und schloßen alle Wirtshäuser. Zwei Passanten wurden verletzt.

In Witten a. d. Ruhr wurden bei der Durchsuchung der SA-Beimes zahlreiche Schuß-, Hieb- und Stiefmuffen gefunden.

## „Vorwärts“ 3 Tage verboten

(Eig. Drahtf.) Berlin, 4. Februar.

Wegen Veröffentlichung eines Aufrufs der SPD ist der „Vorwärts“ auf drei Tage verboten worden. Der Berliner Polizeipräsident macht also mit dem SPD-Organ dasselbe, was der Frankfurter SPD-Regierungspolitiker mit dem dortigen kommunistischen „Vorwärts“ macht, um den Untergrund, daß der SPD-Führer die gegen Hitler aufständische kommunistische Zeitung auf 3 Tage verbietet, während Hitler sich den „Vorwärts“ auf 3 Tage belächelt. Das ganze Verbot des „Vorwärts“ der über hohe Strafen noch nicht hinausgekommen ist, aber dafür kräftig alle Aktionen gegen den Faschismus verbietet.

## Das wahre Gesicht der SPD-Führer

Hamburg, 3. Februar. (Eig. Drahtf.) Der sozialdemokratische Politisator Schönfelder hat zum zweiten Male eine kommunistische Demonstration, die jetzt am Sonntag stattfinden soll, verboten. Nazis dürfen unangeblich jederzeit demonstrieren. Schönfelder erklärte in einer Rede: „Eine Partei, die zum Generalstreik gegen Hitler aufruft, kann sich hier in Hamburg nicht demonstrieren lassen.“

## Sozialdemokratische Arbeiter worauf wartet ihr noch?

Euer Parteiverstand hat euch ermahnt ruhig zu warten, bis ein Verfassbruch vorliegt, und euch nicht an den Aktionen der kommunistischen Arbeitermassen zu beteiligen. Aber jetzt seht ihr doch selber:

Ganz „legal“ und „verfassungsmäßig“ verbietet Hitler eure Demonstrationen, Versammlungen, Zeitungen, euren „Vorwärts“.

Ganz „legal“ und „verfassungsmäßig“ stürmen die Terrorbanden des Kapitals eure Zeitungsgeschäftsstellen und Parteihäuser.

Ganz „legal“ und „verfassungsmäßig“ haben die Unternehmer den neuen Lohnraubfeldzug eröffnet. Ganz „legal“ und „verfassungsmäßig“ wird die Sozialpolitik vernichtet.

Ganz „legal“ und „verfassungsmäßig“ wird die Arbeiterklasse terrorisiert, niedergeschlagen, geschossen, gestochen.

### SPD-Kollegen, worauf wartet ihr noch?

Ist nicht das Schicksal der deutschen Arbeiterklasse tausendmal wichtiger als die Welmarer Verfassung, von der ja auch nur noch der Artikel 48 intact ist? Um eure Lebensinteressen geht es heute.

Heraus zum Kampfe. Reicht euch ein in die Einheitsfront zum Kampf gegen den faschistischen Blutrerr, gegen die Hitler-Regierung.

Kommunistische und sozialdemokratische Arbeiter vereinigt werden die Diktatur des Faschismus brechen.

## SPD-Arbeiter wollen die Einheit!

Her mit der Kampfeinheit auch gegen den Willen der SPD-Führer

(Eig. Meldung.) Jeth, 4. Februar.

„Einheitsfront, einheitlicher Kampf“ — in allen Teilen der Arbeiterklasse gibt es nur noch diese eine Diskussionsfrage. Das tritt im besonderen auch in Jeth zu, wo in dieser Woche schon einmal die Arbeiterkraft in einheitlicher Aufmarsch gegen die Kapitalgier ihre Stärke zeigte. Die sozialdemokratische Führung verläßt diese merkwürdige Einheitsfront der Zeit erneut mit kapitalistischen Wünschen zu fördern, verlangt scheinheilig „Nichtangriffspakte“ und ähnliches mehr. Um der gesamten Arbeiterkraft, vor allem aber vor der sozialdemokratischen Arbeitern, die Frage aufzurollen, um die es bei der Herstellung der Einheitsfront der Arbeiterklasse geht, führte gestern Abend die kommunistische Partei in Jeth eine Verlesung durch. Diese Verlesung ursprünglich nur als Fortsetzung von dem Geschehen in der letzten SPD-Verlesung genommenen Diskussion gedacht, wurde zu einer guten Gelegenheit, die grundsätzlichen taktischen Fragen des gegenwärtigen Kampfes der Arbeiterkraft aufzugeworfen. Der Saal der „Reichshalle“ war dicht gedrängt voll. Unter den Anwesenden sah man zahlreiche SPD- und Reichsbannerarbeiter.

Geselle Kau ging in seinen Ausführungen aus von dem Ernst der Lage, die die Herstellung der gemeinsamen Front von Arbeiter zu Arbeiter notwendig machen. Wir führen aber trotzdem unsere grundsätzliche Diskussion mit den SPD-Arbeitern, weil das die Einheitsfront und die Klärung in der Arbeiterklasse nur fördern kann. Am ersten Teil der Ausführungen behandelte Geselle Kau das Wesen der kapitalistischen Krise und des Faschismus, der eine solche tiefe Krise ist und von der Bourgeoisie als letzte, blutige Retorte zur Aufrechterhaltung dieses bankrotten Systems herangezogen wird. Die SPD, die sich erneut auf Marx berufen will, hat die entscheidenden maßgeblichen Grundlagen, vor allem über der Charakter der kapitalistischen Krisen, über den Faschismus. Sie hat 1918 alles getan, um den Kapitalismus zu retten. Sie hat alles, was das kapitalistische System nicht zu erfüllen. Die Konsequenz daraus waren die falschlichen Methoden, die dieses System jetzt anwendet, nachdem es sich mit anderen Mitteln nicht mehr an der Macht halten kann. Geselle Kau zeigte auf, daß wir in jedem Augenblick bereit sind,

mit den sozialdemokratischen Arbeitern gemeinsam in den Kampf zu gehen, aber dieser Kampf muß geführt werden vor den Scheitern und Hölle, vor denen die 1918 die Arbeiter um den Preis ihres Kampfes bezogen haben. Geselle Kau wird auch an dieser Stelle des Wahren von Weltanschauungen des ganzen Saales unterbrochen. Er kennzeichnet dann den Charakter der Hitler-Regierung als eben dieser letzten Retorte des untergegangenen Systems. Mit den brutalen Maßnahmen des Hitler-Kabinetts verurteilt man, auf der Not und dem Blut der Arbeiter dieses System noch zu führen. Die Nazis haben einst den Scheitern, den Angestellten und Kleingewerbetreibenden alles möglich versprochen. Hitler dant aber nicht daran, seine Verprechungen durchzuführen. Er hat nur einen konkreten Programmplan, lautet: Niederschlagung der Arbeiterklasse, Auflösung ihrer Organisationen und Einheitsfronten, Vernichtung ihrer Vorhut, der Kommunistischen Partei. Aber kein Bergbauern und Arbeiter haben mochte dabei sein und dabei geblieben. Hitler wird nicht anders gehen. Aber das ist notwendig, daß die Arbeiter sich nicht von neuem von den Führern, die erneut Kapitalisten predigen, von den sofortigen Kampfmaßnahmen abhalten lassen. Diese Kampfmaßnahmen stehen jetzt auf der Tagesordnung. Im Falle, an der Stempelstele, an der die Arbeiter sich nicht einverstanden erklären, werden die Arbeiterklasse, Freiheit und des Lebens der Arbeiterklasse. Wir werden die sozialdemokratischen Arbeiter und jedem Hochverratstrafmaßnahme die Hand zur Durchführung dieser gemeinsamen Kampfmaßnahmen. Damit erfüllen wir den SPD-Führern keine „Nichtangriffspakte“ für ihren Betrat an dem Kampf der Arbeiterklasse.

Zu der Auseinandersetzung war trotz scharflicher und anderer Einleitung Dr. Ufer von der SPD nicht erschienen. In der ersten Sitzung der SPD einverstanden waren, in der zweiten Sitzung eintraten, erklärte einer: „Das könnte die Wirkung sein, daß die Arbeiter sich nicht von den Führern, die erneut Kapitalisten predigen, von den sofortigen Kampfmaßnahmen abhalten lassen.“ Sie waren durchweg mit diesen Ausführungen einverstanden und freuten sich, daß hier ein Teil des gemeinsamen Kampfes gezeigt wurde.

Die Befreiung der gemeinsamen Demos der Arbeiterkraft von Jeth gegen die falschliche, löst wiederum begeisterte Zustimmung aus.



# Berteidigung und Hilfe für die deutschen Arbeiter

## Aufruf der KPD, des KJPD und der GDL für die Werttätigen Deutschlands

Paris, 3. Februar. Das KJPD, das KPD, das KJPD und das Sozialistische KPD der GDL, berufen sich in der heutigen „Gannatt“ nachfolgenden Aufruf:

Hilfer, von Hindenburg, der von der SPD und den reformistischen Führern gemißt wurde, zur Regierung berufen, leitet seinen Angriff gegen die revolutionäre Bewegung und gegen deren Vorhut, die kommunistische Partei, ein.

In zahlreichen Städten ist die kommunistische Presse verboten. Die Versammlungen sind verboten. Der Stützpunkt der KPD ist in der Tat verloren, unsere Brüder sind in die Illegalität zu drängen. Diese Repressionsmaßnahmen werden in den nächsten Tagen getroffen, in dem mit der Auflösung des Reichstags die Wahlkampagne einsetzt. Hilfer will die KPD mundtot machen, will sie daran hindern, ihre Propaganda zu betreiben. Er will die revolutionäre Kraft des Volkes Deutschlands ersticken.

Hilfer an der Macht bedeutet den erbitterten Kampf gegen die dem Krieg entgegengesetzte Kraft, die die Werttätigen Deutschlands darstellen.

Hilfer an der Macht bedeutet den Vorwand für den französischen Imperialismus, seine chauvinistische Kampagne zu verstärken, wodurch die Kriegsgefahr verstärkt wird.

Werttätige Frankreich! In diesen Wäldern in Deutschland, deren Kette, die ihnen der alte Vertrag von Versailles auferlegt, wir gebrochen wollen, zu Hilfer Nieder mit dem Vertrag von Versailles, dessen sich Hilfer bedient hat, um die Massen Deutschlands zu betrügen! Nieder mit den Repressionsmaßnahmen! Nieder mit den Kriegsgefahren!

Selbst auf der Spur! Nehmt überall Protestresolutionen an! Sendet sie dem Reichstag Deutschlands in Paris!

Organisiert überall, in Stadt und Land, Versammlungen und Kundgebungen! Überall müssen sich die kommunistischen Arbeiter, die revolutionären Gewerkschafter und die Jungkommunisten treffen! An die sozialistischen Arbeiter, an die in den reformistischen Gewerkschaften Organisierten und an die Jungsozialisten wenden, um gemeinsam Auswege für die Unterdrückung der revolutionären Bewegung in Deutschland zu organisieren, um gemeinsam den Kampf um ihre Forderungen vorzubereiten, dessen Durchführung nicht an den Grenzen halt machen. Für uns französische Arbeiter bedeutet die Verteidigung gegen u n j e r e Bourgeoisie, gegen

deren Politik des Friedens, gegen deren Finanzpläne, gegen deren Kriegspläne, bedeutet der tägliche Kampf gegen sie die Verteidigung und die Hilfe für unsere Brüder in Deutschland.

Eines Herzens und eines Willens, müssen sich die Werttätigen Frankreichs und Englands, auch sie Opfer des Vertrages von Versailles, erheben, um unseren Brüdern in Deutschland zu helfen, deren Niederlage unsere Niederlage wäre, und deren Sieg unser Sieg sein müßte.

Nieder mit dem Hochverrat und der Reaktion!  
Hoch die revolutionären Werttätigen Deutschlands!  
Es lebe die internationale Solidarität des Proletariats!

## Aufruf der kommunistischen Partei der Vereinigten Staaten

New York, 3. Februar. Ein Aufruf der kommunistischen Partei der Vereinigten Staaten fordert zur Unterstützung des Kampfes gegen Hilfer auf und fordert die Einheitsfront der in der Sozialistischen Partei der Vereinigten Staaten und in der kommunistischen Partei der Vereinigten Staaten organisierten Arbeiter. Im Aufruf wird ferner der Bericht der SPD, bloß gelegt, und es wird aufgezeigt, wie die von der Hoffmann der Vereinigten Staaten gewährten Anleihen die Sozialisten in Deutschland unterstützen.

# „Tönende, aber leere Phrasen“

## Was die Auslandspresse zu Hitlers Kundfunkrede sagt

Die gesamte Auslandspresse macht sich mehr oder weniger deutlich über die „Programm“-Rede Hitlers im Rundfunk lustig. Da schreibt z. B. der „Petit Parisien“: „Hitler verspricht den Anbruch des goldenen Zeitalters in vier Jahren, er hofft, daß in vier Jahren die Leute vergessen haben, was er vorher versprochen.“ Das „Journal“ sagt u. a.: „In der Programmdrede Hitlers finden wir auch nicht eine einzige Klarheit. Es bringt klar in die Augen, daß der Kanzler, nachdem er soviel Standstillreden gehalten hat, sich jetzt bemüht, auf den Kopf der Berufsdiplomatie hin, das Ausland möglichst zu beruhigen. Die Ausführungen Hitlers unterscheiden sich so gut wie gar nicht von denen seiner Vorgänger.“ — Der „Matin“ spricht von „demagogischer Poesie“, die „in der Sache heillos verworren“ ist.

Die englische „Times“ schreibt zu der Kundfunkrede: „Hitlers Rede, obwohl viele tausend Worte lang, enthält keinen einzigen politischen Vorschlag oder die Erklärung einer Politik. Absichten für die Zukunft werden in

Tönen, aber leeren Phrasen, die lediglich für das Gefühl bestimmt sind, angedeutet.“

Sehr interessant sind auch die Ausführungen des deutschsprachigen Regierungsorgans der Tschechoslowakei, „Prager Presse“, das zuerst noch einmal an den nationalsozialistischen Rummel vor dem Reichsflaggen-Palast erinnert und schreibt: „Es war zum Erbarmen, am Abend des 30. Januar, die Menschenmenge von Alergarten her durch das Brandenburger Tor gehen zu sehen... Es war zum Erbarmen, weil dieser vorsozialistische Siegeszug gar zu sehr an 1914 erinnerte. Man müßte daran denken, daß von dem Jubel von 1914 kein einziges Wort übrig geblieben war — wie bald wird der Jubel vom 30. Januar verloren sein.“ Weiter schreibt die „Prager Presse“: „Die (Hitlers Anhänger) werden sich durch die den angelegentlich propagierten Phrasen, die die Kommunisten allein nicht beschuldigen lassen, sondern werden vor allem Verrat und Betrug verlangen. Die noch Arbeitenden unter ihnen bessere Röhre und Gehälter, die Arbeitslosen bessere Renten oder Beschäftigung... Wenn Jugenberg die Produktionskosten der Industrie wird dadurch herabsetzen wollen, daß das Tarifrecht wieder durchlöcherigt, wenn er die Stille nicht den kleinen Bauern erschießt und die Siedlung weiter erschwert, dann mag Adolf Hitler zusehen, wie er mit der Enttäuschung der Massen, auf deren Rücken er Kanzler geworden ist, fertig wird.“

# Eisenbahnerstreit verschärft

## 11 000 Eisenbahner in Nordirland und im irischen Freistaat im Kampf — Sympathiestreik der Omnibusangestellten — Kiefiges Militärangebot gegen die Streikenden

Dublin, 2. Februar. Der Streit der irischen Eisenbahner bei einer gemäßigten Wiedehmung und Verschärfung erfahren. Neben den 8000 Eisenbahner in Nordirland, die bereits seit drei Tagen im Streik stehen, sind nun auch noch 3000 Eisenbahner des irischen Freistaates in den Streik getreten, ferner haben sich 10000 Omnibusangestellte des irischen Freistaates dem Ausstand angeschlossen. Die Kompletierung der Eisenbahner haben alle übrigen Transportarbeiter Irland aufgefordert, sich ebenfalls dem Kampf anzuschließen. Der Streit richtet sich hauptsächlich gegen einen schmerzhaften Lohnraub.

Die Besuche der Eisenbahngesellschaften, einen Streikbrecher durch schließliche Studenten und Beamte durchzuführen, lassen zu schweren Zusammenstößen zwischen den Massenstreik-

posten und Streikbrechern geführt. Weiter entsetzt der Postzug Dublin-Belfast, wobei ein Streikbrecher um Leben kam. Unter den Eisenbahnerbetrieben herrscht große Empörung über die Gewerkschaftspolitik, weil diese sie anfordern, weiter Dienst zu leisten.

Die Regierung (sowohl des irischen Freistaates (De Valera) als auch der Gouverneur Nordirlands) haben riesige Truppen aufgeschoben, um den Streit der Eisenbahner durch Waffengewalt niederzuschlagen. Die Maßnahmen wurden am Donnerstag von Militär befehligt, das mit Maschinengewehren und Panzern ausgerüstet ist. Trotz dieses unerhörten Terrors geht der Streit der Eisenbahner geschloffen weiter.

## Blutige Arbeiterunruhen in Rumänien

Bukarest, 2. Februar. In Molechi sind schwere Unruhen der Arbeiter der Raffinerie der amerikanisch-rumänischen Petroleumgesellschaft ausgebrochen. Die Gesellschaft hatte Massenentlassungen vorgenommen. Darauf veranstalteten die Arbeiter, etwa 5000 an der Zahl, eine Demonstration und kirmten das Gebäude der Raffinerie, wo die gesamte Einrichtung und sämtliche Schriftstücke vernichtet wurden. Die Polizei verhaftete 250 Arbeiter. Als die Gefangenen abtransportiert werden sollten, gingen die Massen mit primitiven Waffen gegen die Gendarmen vor, entwarfen drei von ihnen und befreiten die Gefangenen. Zur Wiederherstellung der Arbeiter wurde Militär aufgeschoben, von dem ein Teil jedoch sich weigerte, auf die Arbeiter zu schießen. Ungefähr 20 Personen wurden auf beiden Seiten schwer verletzt. In einem amtlichen Polizeibericht wird erklärt, die Urheber der Demonstration seien Kommunisten gewesen.

Michael Schumandrin Roman aus dem Russischen

## Der weiße Stein

**Fortsetzung**

„Ich arbeite hier, ich arbeite dort...“ flüsterte er, verzweifelt mit dem Kermel die östlich trodende Sitten abwischend. „So geht es nicht weiter. Wie ich mit der Montage fertig bin — ach ich bin...“

„Ja, ich habe schon ganz vergessen, was ich Ihnen beiste.“

Dann sagte er hinzu, das Evangelium bereits vorlesen: „Was werden aber, glaube ich, das Malchinken noch vor dem Termin fertigstellen. Eine Woche sparen wir mindestens. Nicht weniger — auf keinen Fall!“

Ein Kontur, der aus Matmonst mit der Ausrichtung angekommen war, fragte nach ihm, und der Ingenieur folgte ihm leicht und schwanzend.

Nach der Arbeit ging Andrej zum See. Bei solchem Wetter war es angenehm, am Ufer zu sitzen und in die grüne heitere Natur zu blicken zu können.

Am Ufer ließ sich Andrej auf einen Baumstamm, der mit einem Ende im Wasser lag, nieder, zog die Stiefel aus und tauchte die Füße ins Wasser. Mit zunehmendem Fahren spürte er, wie die Füße seinen ganzen Körper durchging, in ihm hochklingend, wie Oel im Dache.

— Nicht leben überlebt man solche Briefe... dachte mit Vergnügen Dopschinski, obgleich er nicht begriffen konnte, warum der Hochgegend ihm so ganz ohne Grund, einen Brief geschrieben hätte.

Und er fuhr plötzlich zusammen: — Wie, wenn man dieselbe Briefchen geschrieben? —

Er zog sofort die Füße aus dem Wasser, begann sich anzuziehen, er konnte mit dem Fuß nicht in den Stiefel kommen, und lag an den Stiefeln, daß sie kläglich knarzten.

Nachdem er sich aufgerichtet hatte, blidte sich Dopschinski nach dem See um, der ruhig zwischen den Bergen lag.

7

Was für sonderbare Sachen gingen an diesem verfluchten Ort vor sich. Andrej hätte niemals für möglich gehalten, daß der Leiter der Personalabteilung ihn zu sich kommen lassen, ihn bitten

würde, im Sessel Platz zu nehmen, um ihn dann zu fragen — wobei er ihm gütig freundlich den Kasten mit Sackum-Tobak, den ihm jemand aus dem Gülden mitgebracht hatte, entgegenhielt:

„Rauschen Sie, Genosse Gargelitzer?“

Andrej hatte anfangs diese spöttischen Worte überhört, dann aber zog er die Brauen zusammen und blidte Wassili Antonowitsch aufmerksam an.

„Ja, ja!“ fuhr jener im gleichen spöttischen und heiteren Ton fort. „Da hast du die Zügel, leg dich auf den Bod, und bring mir diese verrottete Gesellschaft in Ordnung, sag sie die Kanbare spüren...“

Dopschinski fühlte sich beleidigt, er trat die Zigarettenstange von den Knien und erob sich, um fortzugehen. — Der Teufel soll ihn holen, diesen Treiber der Personalabteilung. Wenn er Dopschinski nur seiner dummen Witze wegen hatte kommen lassen... ein solcher Abteilungsleiter war nicht viel wert.

„Ich habe für Scherze keine Zeit, ich habe noch nicht zu Mittag gegessen...“

„Was für Scherze?“, erwiderte im alten Ton Wassili Antonowitsch. — „Das ist der Befehl des Trains...“

Und er trat die Dopschinski die Klausenmännchen Kopfe des Befehls, so unter § 11 der Name Andrejs verzeichnet war.

Übernehmen also die Gefährte und nach all diesem Lieberbreute- und Abenteuertraum ein Ende. Das fand hier, lieber Freund, keine amerikanische Goldfelder, das ist eine proletarische Keimzelle, ich möchte fast sagen — Heu.“

Es Hang lo, als ob Wassili Antonowitsch unmittelbar Dopschinski im Sinne hätte. Er wurde verlegen. — Schau mal an, der Abteilungsleiter übersteht nicht...“

„Ich werde vielleicht nach Penzance zurückkehren...“ bemerkte Andrej belläufig mit ausdrucklos Gesicht, lagar ein Gähnen heuchelnd und geringschichtig die Augen zusammenkniffend.

„So rath schon Heimweh?...“ antwortete ironisch der Abteilungsleiter.

„Nein, einfach lo.“

„Nicht lange warst du bei uns zu Besuch...“

„Das konnte Dopschinski noch nicht mehr ertragen. Er sprang auf, trat an Wassili Antonowitsch dicht heran und drückte, vor frohlicher Erregung zitternd:

„So wird also das Menschenmaterial verstant!“

„Nichts wird verstant“, bemerkte einlässig Wassili Antonowitsch und hielt ihm abermals freundlich den offenen Zigarettenkasten hin. Die Hauptfrage ist, daß du bei der Übernehmung der Garage das besondere Augenmerk auf den Personalbestand des Auto-Traktor parks richtest. Du müßt die Leute genau kennenlernen, bei Namen und Vornamen...“

„Ich übernehme die Garage nicht.“

... weil es dort von Egoisten und selbsthätigen Koffern wimmelt? Da müßt du schon ordentlich läuten!“

— Der heißt sich schon wie eine Bulldogge fest... dachte bereits, ohne Freude sich allmählich in das Unermessliche lösend, Dopschinski. Er nahm den Befehl, strich den Varsagrappen, in dem von ihm die Liebe war, mit dem Willehst an und trat, nachdem er zum Abschied eine Fingerpitze guten Tabaks mit auf den Weg genommen hatte, mit einem Seufzer aus dem Verwaltungsgesäude.

Er setzte in die Konzentrationsanlage zurück, wo die zweite Schicht der mit der Montage beschäftigten Arbeiter bereits an der Arbeit war. Andrej blieb an der Tür stehen und sein Herz zog sich zusammen: wie rath ermachte doch das Gefühl der Unfähigkeit? Vor kurzem kam er noch unwillig und ängstlich hierher, und jetzt kommt er sogar in seiner freien Zeit und steht hier, als nehme er Abschied von all dem, was hier bereits aufgelleist ist und was heute oder morgen aufgelleist wird.

Andrej trat zu der Maschine, die das Triebrad des Motors montierte. Die Köpfe der sechsstündigen Bolzen hoben sich deutlich vor der Bemalung ab. Das Triebrad war mit einer dicken Oellicht bedeckt, von dem ein ganz besonders stidiger Geruch ausging.

Man wird den Motor montieren und die Wdhle mit zum Leben erwecken. Dann nur der mit dem Mineral zum Fernhalten, diesem schönen weigen Stein, der von glühenden schmerzhaften Hitzern durchdringt ist. In einiger Entfernung erhebt der Stein von einer sorglosen Färbung, etwa wie das Fell eines Schampagne-Rosinshens. Nur hellenweise ist er von tolfen, fast milchfarbenen Acherchen durchzogen.

Dopschinski redte sich. So wdhst die Fabrik. Noch eine Spanne Zeit, und ihr Satz wird zu posen beginnen, wie es einem Person zukommt. Dann wird ein ununterbrochenes Geheiß über dem See ein, das spielend den kindlichen Lärm der Kraftwerk überdönen wird.

(Fortsetzung folgt)

# RUND UM DEN ERDBALL

## Zurück in die finsterste Barbarei!

### 1. Todesstrafe — keine Strafe

Die neue Regierung plant in ihrer neuen Terror-Notverordnung auch eine bedeutende Verschärfung der Todesstrafe. Das Anwendungsgebiet wird, wie die bürgerliche Presse schon merkt, bedeutend erweitert. Mit diesen mittelalterlichen Methoden wollen sie ihre „Ruhe und Ordnung“ schaffen: Friedhofstraßen.

Die Regierung wird durch ihre Professoren und die Wissenschaft belächelt.

Ein Professor der Freiburger Universität, Herr Hoche, schreibt in einer Fachzeitschrift:

**„Zahnstocher ist schlimmer als Guillotine.“**

Er bezieht die Todesstrafe. Diese Bejahung an und für sich ist ja üblich bei den Espions der deutschen Wissenschaft. Aber die Begründung, die dieser fand, ist ein Zeitdokument! Herr Professor Hoche hat nämlich herausgefunden, daß es eine Todesstrafe gar nicht gibt.

„Die Todesstrafe ist keine Strafe“, lautet der Titel seines gedruckten Vortrages. Diese These vertritt er, „unabhängig von Theorien und ohne Anwendung der juristischen Kunstproben“ zu erörtern.

Zunächst stellt er fest, die Opposition gegen die Todesstrafe beruhe auf der „Allgemeinen Voraussetzung, daß es besser sei, zu leben, als tot zu sein“. Das hält der Freiburger Professor schon daraus nicht für richtig. Die Zahl von 17 000 Selbstmördern jährlich sowie die häufige Todessehnsucht beweisen ihm das Gegenteil. Schon deshalb ist seiner Ansicht nach die

**Todesstrafe gar keine Strafe.**

Bestrafung muß außerdem aber auch in einem Leben bestehen, basiert er. Totsein aber ist kein Leben; also ist die Lösung auch keine Strafe.

Der Akt der Hinrichtung selbst aber? Nun: „Nicht einmal der Akt der Hinrichtung selbst bedeutet ein Leben.“

**„Zahnstocher ist — in diesem Zusammenhang — schlimmer als Guillotine.“**

Wir empfehlen dem Herrn Professor, wenn er das nächstmal Zahnstocher hat, sich auf den elektrischen Stuhl zu begeben. Allerdings, das gibt auch dieser Rump der Bourgeoisie zu, Angst hat man, ehe man getötet wird. Aber:

„Nun bleibt nur noch der Einwand: Aber die Todesstrafe ist doch ein Leben.“ Auch hierauf hat er die schlüssige Erwiderung: „Ganz gewiß ist sie das. Aber die Menschen werden nicht zur Todesstrafe, sondern zum Tode verurteilt.“ Angst haben, ist zur eigenen Sache, die der Staat gar nicht von ihnen verlangt! Er selbst „würde zweifellos vor dem Verlöschen von 10 Jahren Zuchthaus viel mehr Angst empfinden als vor dem dühnen Sterben“.

Und am Schluß läßt dieses Muster eines Professors im Kapitalismus die Totsch aus dem Saal. Als er nämlich gezeugenemerkten — denn es ist die Mehrheit des Volkes — von den Gegnern der Todesstrafe spricht:

„Die Argumente, mit denen rabulische Gruppen die Todesstrafe bekämpfen, wollen nicht viel bedeuten; ihre Motive sind durchsichtig; sie haben ein Interesse daran, daß sie bei dem als Einleitung von Umwälzungen üblichen Öffnen der Zuchthäuser benutzte Verbrecher dort am Leben vorfinden.“

Bei den Nazis heißt das: Weg mit den roten Untermenschen. Und darum wird ihr Führer die Todesstrafe gern wieder verschärfen und auf mißliebige Elemente anwenden.

### 2. Prügelstrafe —

Gleichzeitig geht die Verschärfung auch auf anderen Gebieten weiter. Wir zitieren ein bürgerliches Blatt:

„Der Kommissar des Reiches für das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, hat drei grundsätzliche Erlasse für die preussischen Volksschulen herausgegeben, die sich mit den Erziehungsmittein in der Schule, der Bezahlung von Schullehrerinnen und den Rechten und Pflichten des Schulleiters und des Lehrerkollegiums beschäftigen.“

Der erste Erlaß über Schulgeld und Erziehungsmittein nimmt Bezug auf die Aukerung des Reichsministerialers in seinem Schreiben an die Unterrichtsminister der Länder vom 28. Juli 1932, wonach die Jugend nur dann für ihren Dienst an Volk und Staat wohl vorbereitet sei, wenn sie unbeeinträchtigt ihrer Erziehung zur Selbstständigkeit und zum lebendigen Gebrauch ihrer Kräfte gelernt habe, sich in

**Jucht und Gehorsam**

den Ordnungen der Erziehungsgemeinschaften einzuüben und sich willig echter Autorität unterwerfen.“

Es wird verwiesen auf den Erlaß vom 29. März 1928, der



Auch in Amerika verschärfen sich die Unterdrückungsmethoden. Hier probiert die Polizei eine neue Gummiplatte aus, die sich im Kampf gegen streikende Arbeiter noch besser bewähren soll als die „harmlosen“ Gummiknüppel. Auch hier: Zurück in die Barbarei!

beswehrt, die Strafe der körperlichen Züchtigung nach Möglichkeit aus der Erziehungsarbeit der Schule auszuschalten.

Der neue Erlaß will offenbar die Möglichkeiten körperlicher Züchtigungen wieder erweitern, denn er bestimmt, daß die in dem früheren Erlaß bei mißbräuchlicher Anwendung der Prügelstrafe angeordneten disziplinarischen Maßnahmen nicht „das regelmäßig anwendbare Mittel zur Erreichung des Ziels des Erlasses“ sei.

Der zweite Erlaß sieht eine verhässliche Auswahl der Schulleiter vor. Als Leiter von Schulen kommen danach nur Prüferlichkeiten in Betracht, die menschlich und geistig gereift genug sind, um über alle unzulässigen Rücksichten hinweg ihre Mitarbeiter zu einer lebendigen Verantwortung für die Jugend aller Stände und Lager geschlossenen Arbeitsgemeinschaft zu führen und in dieser Bestimmung sich selbst stets vorbildlich einzugehen.

Der dritte Erlaß über die Abgrenzung der Aufgaben von Schulleiter und Lehrerkollegium heutzutage die zehnjährigen Behörden, die für den Beginn geltenden Bestimmungen über die Schulleitung und das Konferenzrecht nach gewissen Grundsätzen einer Prüfung zu unterziehen und nach Würdigung des Konferenzlehrers neu zu gestalten. Es wird dabei besonders betont, daß die fruchtbarere Gestaltung der Konferenzarbeit von entscheidender Bedeutung für das innere Leben der Schule ist. An der Konferenzleistung gemeinschaftlicher Arbeit, an dem der Schule gesteckten Ziel finde die Freiheit des einzelnen Lehrers ihre Grenze.“

Das bedeutet also: Schäffter Druck von oben her auf die noch menschenlichen Lehrer und brutale Gewaltanwendung in den Schulen und natürlich auch bei Bezahlungen.

### Und was sagt ein Arbeiterkind dazu?

Ich ging in eine weltliche Schule. Mein Lehrer hieß E. H. Wenn wir bestimmte Antworten gegeben hatten, schlug er uns mit der Faust ins Gesicht. Wenn wir dann heulten, bekamen wir noch mit dem Nohrstock eins übergezogen. Als dann Belohnungen einfielen, mußten wir Kommuniokinder eine Stunde nachhaken. Als wir dann noch Hause gingen, besprachen wir den Vorfall. Wir wollten am anderen Tage den Lehrer zur Rede stellen. Dann wir hatten immer von dem Lehrer gehört, daß wir in der weltlichen Schule mehr Freiheit haben sollten. Als wir dann am anderen Morgen zur Schule kamen, begrüßten wir den Lehrer mit einem fröhlichen Rot front. Wir mußten zum Rektor gehen und ihm die Geschichte erzählen. Ich erzählte es ihm, und darauf wurde der Rektor müde auf uns und wollte uns durchprügeln. Darauf rannten wir aus der Schule und schrien: „Kinder, kommt heraus, hier sind die Lehrer alle Prügelheiser.“ fünf Kinder kamen aus der Schule und sagten: das ganze Schulhaus sei in Aufregung. Als wir dann zur Schule kamen, hörten wir von anderen Kindern, daß der Lehrer auf die Kommuniokinder geschimpft hatte. Wir dachten: er soll nur schimpfen, wir wollen ihm schon zeigen, daß wir uns nichts gefallen lassen. Mehrere Genossen und zwei Tage später standen wir vor der Schule und verteilten den „Noten Schulooopoten“.

### 3. Brotteuerung in Sicht — 11,5 Millionen Tonnen Kohlen lagern

Die Herren erstickten im Überfluß. Die Börse ist ein gutes Barometer für die Stimmung der herrschenden Klasse. Denn mit dem Amtsantritt der Hitler-Kapen-Regierung sind an der Berliner Kreditbörse die Getreidepreise gestiegen. Der Preis erhöhte sich um 6 Mark je Tonne. Die Weizenpreise gingen gleichfalls in die Höhe. ... Die Spekulanten und Großhändler können ihren Profit. Das „raffende Kapital“ erwartet nun der Regierung, daß das „überflüssige“ Getreide in noch größeren Mengen aufgefaukt und eingelagert wird. Es wird in Fachkreisen mit einer weiteren Erhöhung der Getreide- und Weizenpreise und damit auch des Staates gerechnet.

Die Reichsbildung klappt großartig. Sie lagern Getreide ein, sie lagern Kohle ein. In den beiden letzten Monaten des Jahres 1932 betrug die arbeitstätige Kohlenproduktion 190 000 bzw. 183 000 Tonnen. Im Monat Januar laut die Produktion auf 187 000 Tonnen. Trotz der immer schärfer werdenden Kälte — sinkender Kohlen ablag.

**Auf den Kohlenhäufen der Ruhrgebiets lagern insgesamt 11,5 Millionen Tonnen.**

Todesstrafe, Prügelstrafe, Brotteuerung, Millionen Tonnen Kohlen verkaufen. Der Nationalismus dreht das Rad der Geschichte mit riefiger Geschwindigkeit; gerad. Wir nähern uns dem Mittelalter.

Unsere Klassenrüber in der Sowjetunion bauen die neue Welt: den Sozialismus!

## Goldfunde in der Sowjetunion

Eine Sowjetexpedition, die durch die Ural-Kafkasien und Tadshikistan, sowie auch durch Gebiete Nordkaukasiens, hat neuerdings große Goldfelder entdeckt! Die Expedition zog aus, um Grabungen nach vorhistorischen Stätten vorzunehmen. Aber schon bei der ersten Grabung in Tadshikistan ließ man auf Gold. Tadshikistan, in Russisch-Turkestan gelegen, ist ein noch heute völlig unentwickeltes Gebiet, in großen Teilen noch von Halbnomaden bewohnt. Zunächst ließ man aus Moskau Verstärkung durch Flugzeuge einfliegen.



In dem chilenischen Ort Andacollo bei Coquimbo sehen wir Arbeitslose für billiges Geld das teure Gold waschen. Hier dient das Gold zur Bereicherung der Herren, in der Sowjetunion nicht es mit sozialistischen Aufbau.

Einige Bauernhöfe, die sich in der Nähe befanden, löste man auf und gab den Einwohnern Boden in weitentlegenen Gebieten, um das Goldgebiet völlig isolieren zu können. Genau so ging man auch in den neuesten Goldvorkommen der anderen zwei Landesteile vor. Eine Kommission aus Moskau stellte fest, daß die Goldvorkommen in Tadshikistan, Kafkasien und Nordkaukasien weit größer sind, als die schon erschlossenen Goldgebiete in Sibirien. In der Moskauer Öffentlichkeit weiß man, daß jetzt sichergestellt ist, daß die Goldgebiete bearbeitet wird.

Der erste Goldtransport aus Nordkaukasien ist in Moskau im Flugzeuge eingetroffen. Der Transport des Goldes soll in Zukunft immer auf dem Luftwege geschehen. Es wird sogar geplant, die

Kleinflugzeuge der Sowjetflotte in den Dienst der Goldtransporte zu stellen.

Die in Moskau sofort angeleiteten Untersuchungen der Golderge haben ergeben, daß das Gold wertvoller als das offizielle ist. Die Professoren, die ganz zufällig bei archäologischen Studien die Goldfelder entdeckt hatten, werden belohnt. Am Ort der Goldfunde selbst arbeiten heute die zuverlässigsten Angestellten und Beamten.

## Roter Scheinwerfer

Beim Kohlenabbau erstickt

Schönau, 3. Februar. Im Tagebau des Einzelsteinschachtes in Judmann wurden drei junge Arbeitssole aus Eibwald in einer brennenden Kohlenhaubde tot aufgefunden. Die drei waren in den Schacht gekommen, um Kohlen zu sammeln. Ansehend haben sie getrunken und sich deshalb auf den wahren Boden gelegt. Durch giftige Kohlenoxydgas, die aus dem Boden heraufdrangen, sind sie dann ums Leben gekommen.

**Schwedischer Dampfer mit 16 Mann gesunken?**

Man befürchtet, daß der Schwedische Dampfer „Re wa“ aus Stockholm im Bottnischen Meer mit 16 Mann Besatzung untergegangen ist.

**Sechs Tote bei einem Grubenunglück in Japan**

Im Kohlenbergwerk Kuchiro in Hokkaido (Japan) ereignete sich am Donnerstag ein schweres Explosionsunglück, bei dem sechs Personen getötet und 14 weitere mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Ein Bergmann wird noch vermisst.

**Ein badisches Eisenwerk niedergebrannt**

Die Stadt Kanders wurde in den frühen Morgenstunden des Freitag von einem Großfeuer heimgesucht, das großen Schaden anrichtete. Gegen drei Uhr brach in dem Fabrikgebäude des Eisenwertes Kanders ein Feuer aus, daß sich sehr schnell auf einen Großfeuer entwickelte und die Werkstätten, Schmelzofen, Formerei, Rührräume usw. vollkommen zerstörte. Nur das Lager konnte gerettet werden. Etwa 100 Arbeiter sind über Nacht obdachlos geworden. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Mark. Da am Sonntag bereits schon einmal ein Brand ausbrach, vermutet man Brandstiftung.

Verantwortlich: W. H. F. D. D. D.



# „Clique von Größenwahnsinnigen Reaktionären“

Was die Nazis bisher über Papen und Hugenberg schrieben — Nazi-Demagogie am Pranger!

## Werttätige Nazi-Anhänger! Schluß mit den Volksbetrü gern!

„In so nächstfolgender Dagegen wird und muß der Kampf geführt werden gegen die Clique von Größenwahnsinnigen Reaktionären und egoistischen Saboteuren des nationalen Freiheitskampfes, die sich im Hugenberg-Lager zusammengelassen und aus englischer Parteinahmehaftigkeit noch einmal die Mächtigkeitsdummheit Adolf Hitlers und damit die deutsche Freiheitsbewegung durch übelste Intrigen hinausgeschoben hat. Die jüngsten Ereignisse haben erneut gezeigt, daß die Niederbeugung Deutschlands nur möglich ist, wenn mit den reaktionären Dolchschürfern rechtlos aufgeräumt wird. Sie sind im Augenblick gefährlicher als selbst der Marxismus und müssen ebenso wie dieser in die Kiste gezwungen werden.“

„So schrieb der „Angriff“ am 14. August 1932. Noch kein halbes Jahr ist her, und jetzt liegen die Nazis mit den reaktionären Dolchschürfern zusammen, deren Ziel es das schmerzliche Hindernis für die Niederbeugung Deutschlands ist. Die werttätigen Nazis der Nationen haben jetzt Befehlen ihrer Partei schon vielfach nicht, daß die Parteiführer mit jedem zusammengehen, selbst wenn man sich vorher gerade noch wußt beschimpfte.“

„So war es vor einigen Monaten mit dem Zentrum, so ist es jetzt mit den Deutschnationalen und der Clique von Herrenklub. Für die Nazis gibt es nur ein Ziel: möglichst viele und außeracht zu bringen! Das Los der hungernden Erwerbslosen, der ausgebeuteten Betriebsarbeiter, der ruinieren Kleinbauern und Mittelständler interessiert diese Partei nicht. Könnte sie sonst mit den Reuten zusammenregieren, die sie noch vor wenigen Wochen

## „Leicht angedofte vornehme Kavaliere“

„Wie sollten den Deck weglegen, und sie traten dann geschmeigelt und gebügelt als vornehme Kavaliere und etwas breitfüßig und leicht angedofst in die gute deutsche Stube. . . . Gibt es etwas Unanständigeres als diese politische Gefühlsleiererei? Kann man sich etwas Gemeineres denken, als andere die Arbeit tun lassen und sich dann selbst ins gemachte Bett hinstrecken?“

(Goebbels im „Angriff“ vom 6. September 1932 unter der Überschrift: „Die feinen Leute.“)

„So wußt beschimpfte, wie wir es an Hund zahlreicher Zitate nachweisen?“

## „Machtungrige Katastrophopolitiker“

„Unter der Überschrift „Vergewaltigte Wollfrünge der Reaktion“ schreibt der „Angriff“ des Herrn Goebbels vom 2. Dezember 1932:

„Gegen Papen andererseits besteht eine Einheitsfront der öffentlichen Meinung, die nachgerade alle Parteien, Klassen und Standesunterschiede überbrückt hat und sich nur noch einer winzigen Clique von machtungrigen Katastrophopolitikern aus dem Herrenklub und dem Hugenbergkreise gegenüberzieht.“

## „Unseliger politischer Dilettantismus“

„Noch nie hat in Deutschland ein Kabinett mehr Macht gehabt, noch nie aber auch noch verlagert als diese Regierung einer kleinen exklusiven Schicht unseres Volkes. Heute werden mit Millionen der Anhänger unserer Bewegung innerlich dankbar sein, daß sie die Partei . . . nicht mit diesem unseligen politischen Dilettantismus verbunden habe.“

(Aufsatz Adolf Hitlers, veröffentlicht im „Völkischen Beobachter“ vom 26. Nov. 1932.)

## Papen-Regierung — eine Posse!

„Es ist jetzt endlich an der Zeit, daß diese Posse (gemeint ist die Papen-Regierung) ein Ende nimmt. Herr von Papen hat nicht das Vertrauen des Volkes und deshalb muß er weg. Je schneller, desto besser für Volk und Reich!“

(„Völk. Beobachter“, 18. Nov. 1932.)

## „Uns verbindet nichts mit Papen“

„Uns verbindet nichts mit einem Kabinett, das von der Wohlfahtslosigkeit ist, die die moralischen Kräfte der Nation geschwächt“ habe, das aber in seinen Maßnahmen den gleichen Kurs verfolgt, den die roten und schwarzen Reichsregierungen eingeschlagen haben und die damit nur wieder neue Millionen der Wohlfahtslosigkeit zwangsweise zugetrieben haben.“

(Dr. Walter Schmitt im „Völkischen Beobachter“ vom 16. Juli 1932 in einem Artikel „Wie siehts mit dem Kabinett der „Hitlerbatsen“?“)

## Papen senkt Löhne und Gehälter

„Von Papen will die Löhne und Gehälter der arbeitenden Schichten so weit herabsetzen, daß überhaupt keine Möglichkeit zum Leben für fast alle deutschen Familien mehr besteht. . . . Ausbeuter und „feine Kavaliere“ betonen hochheilig, daß nun endlich „in Form der Zeit“ in Deutschland Volkstümlichkeit macht, und glauben die Zeit bald gekommen, in die sie Millionen ehrbarer Arbeitsmänner wieder wie „Knechte“ im wahren Sinne des Wortes begeben können.“

(Aus einem Wochenschrift der NSDAP, Oktober 1932, Herausgeber Joh. Engel, W. d. L.)

## Regierungsbeteiligung nur ohne Papen

Der „Stimmen-Courier“ vom 11. Dezember 1932 berichtet über eine Rede Hitlers vor den Funktionären der NSDAP der öffentlichen Kreise des Gaues Sachsen:

„Die anderen brauchen unseren Namen, unsere Kraft und Stärke. Sie können das haben, gut, wir verlangen aber dafür die Macht, Zug um Zug. Die Regierung von heute . . . ist einer belagerten Festung. Wir gehen in diese Regierung hinein, aber nur dann, wenn die anderen hinausgehen.“

## Von Papen will das Volk nichts hören und sehen

„Papen selbst hatte das bringende Bedürfnis, sich mit einer letzten „Rundgebung“ mit einem Teil des Volkes auseinanderzusetzen zur Verklärung stand — an das deutsche Volk zu wenden. Das deutsche Volk selbst hat jedoch, soweit wir es feststellen können, lediglich das Bedürfnis, von diesem Herrn nichts mehr zu hören und zu sehen.“

(„Völk. Beobachter“, 6. Dezember 1932.)

## Papen-Notverordnung bringt schwerste Lasten aufs arbeitende Volk

„Das also ist die neue Notverordnung der Papen-Regierung, so wie sie sich gegen die arbeitenden Schichten des Volkes auswirkt wird. Wir Nationalsozialisten haben den schärfsten Kampf gegen diese Notverordnung erklärt. Wir protestieren noch einmal schärfstens gegen diese schweren Lasten, die man dem gequälten Volke auferlegt hat. Wir kämpfen entschlossen weiter gegen diese Notverordnungen.“

(Der „Angriff“ vom 22. Juni 1932.)

## Papen soll wieder Privatmann werden!

„Natali Verlonenfragen, so meint Herr von Papen, sind unerheblich, darüber dürfte nicht fruchtbar. Wenn es ihm ernst damit ist, tut er gut daran, die Personentage, soweit eine eigene Person betrifft, lächelnd abzuweisen, das er von seinem Denkmal heruntersteigt und sich wieder als harmloser Passant in die Menge der Zuschauer begibt.“

(Artikel von Goebbels: „Da stimmt etwas nicht!“, „Angriff“ vom 12. November 1932.)

Eine kleine Blütenlese aus den Schimpfartikeln der Nazis gegen Papen und Hugenberg! Heute regiert Hitler mit seinen Sozialreaktionären zusammen. Sie alle sind, wie immer wieder verkündet wird, v o l l k o m m e n i g Werttätige Nazi-Anhänger, macht Schluß mit den braunen Volksbetrü gern, den Bundesgenossen der Papen und Hugenberg! Wenn Ihr Arbeit, Brot und Freiheit erkämpfen wollt, reißt Euch ein in die rote Freiheitsarmee des ausgebeuteten Volkes zum Kampf gegen Kapitalismus und Faschismus, für die Arbeiter- und Bauernrepublik!

„Schärfste Gegensätze“ zu Hugenberg  
„Nationalsozialismus und Reaktion sind schärfste Gegensätze, während in der Vorstellung des deutschen Volkes die Begriffe Deutschnational und Reaktion durchaus nichts Wesensfremdes haben.“

(Rubel im „Völk. Beobachter“ vom 2. Juli 1932, „Hugenberg-Reaktion gegen Adolf Hitler“)

## Hugenberg-Partei — Feind der Armen

„. . . . und dieser geheime Feind (die Deutschnationalen, die Ned.) steht da, wo Bolschewismus und Nationalsozialismus aus bürgerlicher Intelligenzität nach gleichen Maßen gemessen werden, wo man den Arbeitern das Tarifecht zerschlägt und die Löhne kürzt, wo den Kleinrentnern und Kriegsoptimern die Renten gestrichen und den Arbeitslosen ihre fargen Hungerunterstützungen genommen werden, wo man dagegen die großen Konzerne und Trusts mit Millionen und Milliarden Subventionen, ohne dadurch die Produktion wieder anzukurbeln.“

(Goebbels im „Angriff“ vom 24. Oktober 1932.)

## Hugenberg kümmert sich nicht um Arbeiter

„Diese Partei (die Hugenberg-Partei) ist so längst überfällig, sie will ja heute nur von den Profiteuren leben, die von unserem Tische herunterfallen. Sie hat sich ja heimlich durch die Hintertreppe herein geschlichen, mit einem Dietrich das Türchen zur Macht aufgeschloßen und sich breit und hoch in die Sessel gesetzt. Das ist aber auch ihre Schicksal, die 1848 von der Straße in die Kanzleier hineintrug und den König dem roten Rob überließ. Das ist dieselbe Schicksal, die sich nicht um den Arbeiter kümmerte.“

(Goebbels Rede in Eisenach am 30. November 1932.)





# Hitler gegen Betriebsräte!



In einer Unterredung mit Strasser erklärte Hitler am 21. Mai 1930:

„Sehen Sie, der Besitzer einer Fabrik ist doch von der Arbeitskraft und dem Arbeitswillen seiner Arbeiter abhängig. Wenn sie streiken, dann ist ein sogenannter Besitz völlig wertlos. Außerdem aber, mit welchem Recht verlangen diese Leute Anteil am Besitz oder gar an der Leitung? ... Der Unternehmer, der die Verantwortung für die Produktion trägt, der schafft auch den Arbeitern Brot. Gerade unseren Großunternehmern kommt es nicht auf das Zusammenraffen von Geld an, sondern denen ist die Verantwortung und die Macht das Wichtigste. Sie haben sich auf Grund ihrer Tüchtigkeit an die Spitze gearbeitet und auf Grund dieser Auslese, die wiederum nur die höhere Rasse beweist, haben sie ein Recht zu führen. Sie wollen nun einen Betriebsrat, der von nichts eine Ahnung hat, mitreden lassen; das wird sich jeder Wirtschaftsführer verbitten!“

Das ist die wahre Einstellung der Naziführer. Die letzten Reste der Arbeiterrechte sind bedroht. Nur im Kampf kann die Streik- und die Koalitionsfreiheit verteidigt werden.

Antwortet Hitler, indem Ihr in jedem Betrieb die Einheitsfront des Kampfes herstellt und auf dieser Grundlage einen Betriebsrat wählt!

## Wittenberger Betriebe mobilisieren zum Kampf!

(Arbeiterkorrespondenz)

Es gibt nur eine Meinung in den Großbetrieben des Wittenberger Industriebezirks: Die Kommunisten haben recht behalten, als sie uns vor einem Jahre sagten: Erst Hindenburg wählt — wählt Hitler! Die Kommunisten haben recht behalten, als sie den Arbeitern erklärten, daß die SPD und Gewerkschaftsbürokratie dem Hitler-Faschismus mit ihrer feigen Politik des Ausweichens den Weg zur Macht bereitet.

Die SPD und Gewerkschaftsführung hat uns belogen und betrogen.

Das ist die Meinung der überaus großen Mehrheit des Wittenberger Industriebezirks. Wie eine Bombe ging der Marxismus der Partei in alle Antifaschisten in den Betrieben und auf den Stamptischen einschlagen. In allen Betrieben sind Diskussionen mit den sozialdemokratischen und kommunistischen Klagengeößen im Gange. Unmittelbar nach dem Entwerden des Quintandommens der Hitler-Regierung wurde in einer Betriebsräteversammlung einmütig eingeladen.

Die Sozialdemokraten und Brandleristen kniffen feige. Die SPD und Gewerkschaftsführung mußte sich wieder, wie am 1. Juli, in ärztliche Behandlung begeben. Die Antifaschisten diskutieren jetzt eifrig über den „franken“ Wittenberger. Sie ist sich klar darüber, daß sich Wittenberger vor der Verantwortung drücken will, um seine gubezogene Position zu retten.

Bode zeigt endlich den „retternden“ brandleristischen Ausweg.

Als die KPD und die SPD zu einer gemeinsamen Betriebsratkonferenz für die chemischen Großbetriebe aufgefordert hatten, zogen die Brandleristen schnell eine Ortstarstellung in Wittenberg ein. Als dann aber die oppositionellen Ortstarstellungen und Betriebsratkonferenzen zu der Sitzung erschienen, erklärte man, daß es sich um eine geheime Tagung der freigezwungenen organisierten Betriebsratkonferenz handele.

In dieser Sitzung beschloßen dann die Brandleristen Bode und Wittenberger in trauer Gemeinschaft mit den Wittenberger Betriebsratkonferenzen, eine Delegation zum Hauptvorstand der KPD nach Berlin zu entsenden, um „Informationen“ zu holen.

Während dieser Tagung der „Ratgeber“ mobilisierten die Wittenberger Betriebsräte und Vertrauensleute die Chemikerbetriebe. Eine ganze Anzahl von Maßnahmen zur Mobilisierung der Arbeiter wurden beschloßen. Die Mittelsrolle der Brandleristen und Konjunktoren für den Zeitpunkt wurde damit ihre Ankerrolle gegenüber dem Hitler-Faschismus sehr klar aufgezeigt.

Die Stimmung in den Betrieben ist gut und der Wille zum einheitlichen Handeln sehr stark. Die Millionentafel des Betriebsrats zur Einheitsfront des Kampfes zu entwerfen. Der Faschismus muß fallen, damit die Arbeiterschaft und die wertvollen Massen leben können.

## Die Larnow-Bürokratie spaltet weiter!

(Gewerkschaftskorrespondenz aus Jörbig)

Der A. S. (30) in der jetzigen Situation, wo sich die Arbeiter zum einheitlichen Kampf gegen die faschistische Diktatur zusammenschließen müssen, bleibt auch die reformistische Gewerkschaftsbürokratie ihrer arbeitserföndlichen Späterpolitik treu. Vor einiger Zeit beräteten wir, daß die Jörbiger Jörbigen des Deutschen Holzarbeiter-Bundes in einem offenen Antwortschreiben an den Hauptvorstand mit der Larnow-Bürokratie und deren arbeitserföndlichen Politik eine gründliche Abrechnung hielt. Das hat den Hauptvorstand schier aus dem Häuschen gebracht. Anfangs hat er sich befanklich in eifriges Schweigen gehüllt. Nun aber erhielt die Jörbiger Ortsverwaltung vom Hauptvorstand eine Antwort, die, wie nicht anders zu erwarten war, in der

beuhten Zerlegung der Jörbiger Verwaltungsstelle besteht.

Am Sonabend, dem 21. Januar, erschien in Jörbig der Gauvorstand Raumann und erklärte im Namen des Hauptvorstandes die Entnormalung, die in der letzten Generalversammlung einstimmig gewöhlt wurde, für abgelehnt. Den Kollegen wurde obendrein noch ein Renens vorgelegt, in dem sie von dem offenen Antwortschreiben, welches im „Klassenkampf“ abgedruckt wurde, abdrücken sollten. Nun, unsere Kollegen sind dem Hauptvorstand die Antwort nicht schuldig geblieben und die Larnow-Bürokratie nichts zu wünschen übrig. Sogar vielen Kollegen, die nicht Anhänger der Opposition sind, ging das Vorgehen des Hauptvorstandes gegen den Streik und die Erklärung, sie würden wohl das Material an sich nehmen, aber feinerer Funktionen übernehmen. Damit liegt durch das unerhöhte Vorgehen des Hauptvorstandes das gesamte Organisationsleben brach.

Wieder einmal haben sich die Larnow und Konjunktoren als

die übelsten Spalter der Gewerkschaftsorganisationen im Interesse des Faschismus entpuppt.

Weil die Kollegen in Jörbig den Zeitpunkt, der die Gewerkschaften zur Passivität gegenüber der faschistischen Diktaturpolitik zwingen soll, nicht mitmachen, deshalb wird die ganze Organisation zerfallen.

Eine Mitgliederversammlung, einberufen von der gemäßigten Ortsverwaltung, die nach wie vor des Vertrauens der Jörbigen besitzt, beschloß sich mit den notwendigen Maßnahmen des Hauptvorstandes. Es herrschte über das Vorgehen desselben eine außerordentliche Erregung. In der Versammlung wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen:

„Die am Sonabend, dem 28. Januar 1933, stattgefundene Mitgliederversammlung des Deutschen Holzarbeiter-Bundes, Jörbiger Jörbig, protestiert auf das entschiedenste gegen die Mißbilligung und Ablehnung der einstimmig gewöhlteten Entnormalung durch den Hauptvorstand. Die Mitgliederversammlung behandelte die vollste Vertrauen gegenüber der Ortsverwaltung und stellt sich geschlossen hinter dieselbe und hinter das von ihr an den Hauptvorstand gerichtete offene Antwortschreiben.“

Es liegt jetzt an allen Holzarbeitern des ganzen Bezirkes, mit aller Kraft den Kampf mit dem Hauptvorstand zu unterstützen. Am Abend des Generalantritts der faschistischen Bourgeoisie unter Führung von Hitler gegen die gesamte deutsche Arbeiterklasse darf die Zerlegung der Gewerkschaftsbewegung unter keinen Umständen gebilligt werden! Protestiert in allen Gewerkschaftsversammlungen und auch in den Betrieben gegen die Spaltungsaktion! Fordert die Anerkennung und Befähigung der Jörbiger Ortsverwaltung!

## Hitlers „Sozialismus“: Lohnabbau!

### Die Tarifkündigung im Ruhrbergbau ein Signal für alle Bergarbeiter

Am selben Tage, als Hindenburg Hitler zum Reichsfürstern ernannte, haben die Zeichen unternehmerischer im Ruhrbergbau den Lohn- und Manteltarif zum 31. März gekündigt. Die Ernennung der Hitler-Regierung hat die Kapitalisten ermutigt, die Lohnabbauoffensive zu eröffnen und damit den führenden Unternehmen führend voranzugehen. Diese Tarifkündigung ist ein Signal für die gesamte deutsche Arbeiterklasse.

SPD-Arbeiter, erkennt ihr jetzt, wie recht die Kommunistische Partei hatte, als sie die Arbeiterschaft zum sofortigen Kampf aufrief, als sie die Parole der SPD und UDG-Rührer brandmarte als eine Ermunterung für die Kapitalisten zur verstärkten Offensive gegen die Arbeiterschaft.

Kapitalhänger, die ihr heute noch durch Hitlers „Sozialismus“ irregeführt seid, das gibt ein böses Erwachen für euch. Jetzt erlebt ihr unter Hitlers Reichsfürsternschaft, wie die Löhne gekürzt, das Urlaubsgeld radikal abgebaut, die Arbeitsbedingungen noch mehr verschlechtert werden. Bei den Taten der Hitler-Dogenberg-Regierung gibt es keinen Sozialismus mehr. Stahlhelmpolizei! Euren Hugenberg hat Hitler zum Lohn-

diktator ernannt und Hugenberg ist der Vertreter der schlimmsten großkapitalistischen Scharfmachertruppe am Krupp, deren einziges Rezept radikaler Lohnabbau und radikaler Unterdrückungsabbau ist.

In allen Betrieben Deutschlands muß das Alarmzeichen aus dem Ruhrgebiet die Arbeiter anfeuern. Nicht die SPD, Nazi- und Einheitslistenpolitiker auf. Jetzt ihnen, wie ihre Führer direkt und indirekt die Interessen der Massen und Krupp und nicht die Interessen der Arbeiterschaft wahrnehmen. Einigt euch in den Betrieben gegen die großkapitalistischen Scharfmacher. Geht bei den Betriebsrätekonferenzen den Hitler-Hugenberg und Weizsäcker die Antwort.

Schrei: „Lohnabbau! Einheitsfront gegen Lohnabbau und Faschismus!“

verstärkt die Werbung in den Betrieben!

# Sie finden

in jeder 6 Stück-Packung **CLUB** zu 20 Pfg. ein Bromsilberbild: ZEPPELIN WELTFAHRTEN. Die 265 der Serie liegen den Packungen gleichmäßig sortiert bei; Sammel-Listen sind beim Händler erhältlich.

Je 3 Stück-Packung **CLUB** zu 10 Pfg. enthält einen Zeppelin-Gutschein. Für 40 Zeppelin-Gutscheine erhalten Sie 24 verschiedene Bilder, so daß Sie die Sammlung sehr rasch vervollständigen können.

Je 12 Stück-Gesellschafts-Packung **CLUB** zu 40 Pfg. enthält zwei Bilder und einen Gutschein. Gutscheine werden auch gegen reich ausgestattete Sammel-Alben oder Spezial-Betrachtungs-Apparate eingelöst.

Tauschzentrale: Bilderstelle Lohse, Dresden-A. 24, Nossener StraÙe 1





# Schmiedet die antifaschistische Sportfront

Zum Einheitskongress der werktätigen Sportler Mitteldeutschlands am 4. und 5. Februar in Halle a. d. S.

In den Tagen höchster politischer Klarheit und Entschlossenheit haben wir den Einheitskongress der werktätigen Sportler Mitteldeutschlands zu ihrem Landeskongress. Alle Vereine und Parteien sind eingeladen, die mitteilen wollen an den weiteren Aufbau unserer Sportbewegung. Es sollen Beschlüsse abgeben im Sinne der Einheitsfront aller Werktätigen und die neuen Wege aufzeichnen werden. Wir werden die Diskussionen und die Klärung in der Arbeit der Sportler in den Kreisen und bürgerlichen Organisationen vertiefen. Die werktätigen Sportlermassen aufzurufen und zu mobilisieren zu einer antifaschistischen Sporteinheitsfront zusammenzuschließen, ist der Sinn und der Inhalt unseres Einheitskongresses. Die Bundesräte werden in diesem Sinne den Beschlüssen zustimmen, „weil die politischen Verhältnisse nicht gestatten sind“. Man hat den Mitgliedern im Voraus die politische Situation, zu den Bedingungen der herrschenden Klasse, die Weiterentwicklung zu vernünftigen, nichts zu sagen.

Vorwärts in die Einheitsfront aller sporttreibenden Werktätigen zum Kampf für die Niederdrückung des Faschismus, gegen imperialistischen Krieg, für eine Arbeiter- und Bauernrepublik!

Wir werden es tun, wir appellieren an die Sportler in den reformistischen Organisationen, über die Köpfe ihrer Führer hinweg den Kampf zu führen in der antifaschistischen Sportfront. In der Einheitsfront gehen wir ein. Die Kampagne 40 Jahre Arbeitssport zeigt, daß nur die Kampagne möglich ist für eine Sporteinheit der massen Träger der Idee II, unter welcher vor 40 Jahren die Arbeiterpartei als Klassenpartei in den Kampf gegen die Faschisten eintrat. Das gilt es zu erkennen. In diesem Sinne werden wir auch an die Delegierten der KAG, die sich durch erhöhte Aktivität, durch Einigen aller Kreise mitteilen sollen an der Bewirtung und Durchführung aller von uns lebendigen Aufgaben. Den Delegierten aus den reformistischen und bürgerlichen Organisationen rufen wir zu: Vorwärts in die Einheitsfront der sporttreibenden Werktätigen, losmarchieren wir in die Einheitsfront der Millionen sporttreibenden Werktätigen für die Ziele der KAG und der Kampfeinheitsfront!

## Proletarischer Arbeitersport

Programm des Sportkongresses

Sonntag ab 16 Uhr: Spartenkongress und 20 Uhr Landeskongress in „Volkspar“.

Sonntag 10 Uhr: Einheitskongress in „Volkspar“, 15 Uhr auf dem Sportplatz Bränders Park: Spielball, Tischball, Badminton, Tischtennis, vorher 13.30 Uhr: Schachturnier, 14 Uhr: Schachturnier, 15 Uhr: Schachturnier, 16 Uhr: Schachturnier, 17 Uhr: Schachturnier, 18 Uhr: Schachturnier, 19 Uhr: Schachturnier, 20 Uhr: Schachturnier, 21 Uhr: Schachturnier, 22 Uhr: Schachturnier, 23 Uhr: Schachturnier, 24 Uhr: Schachturnier, 25 Uhr: Schachturnier, 26 Uhr: Schachturnier, 27 Uhr: Schachturnier, 28 Uhr: Schachturnier, 29 Uhr: Schachturnier, 30 Uhr: Schachturnier, 31 Uhr: Schachturnier, 32 Uhr: Schachturnier, 33 Uhr: Schachturnier, 34 Uhr: Schachturnier, 35 Uhr: Schachturnier, 36 Uhr: Schachturnier, 37 Uhr: Schachturnier, 38 Uhr: Schachturnier, 39 Uhr: Schachturnier, 40 Uhr: Schachturnier, 41 Uhr: Schachturnier, 42 Uhr: Schachturnier, 43 Uhr: Schachturnier, 44 Uhr: Schachturnier, 45 Uhr: Schachturnier, 46 Uhr: Schachturnier, 47 Uhr: Schachturnier, 48 Uhr: Schachturnier, 49 Uhr: Schachturnier, 50 Uhr: Schachturnier, 51 Uhr: Schachturnier, 52 Uhr: Schachturnier, 53 Uhr: Schachturnier, 54 Uhr: Schachturnier, 55 Uhr: Schachturnier, 56 Uhr: Schachturnier, 57 Uhr: Schachturnier, 58 Uhr: Schachturnier, 59 Uhr: Schachturnier, 60 Uhr: Schachturnier, 61 Uhr: Schachturnier, 62 Uhr: Schachturnier, 63 Uhr: Schachturnier, 64 Uhr: Schachturnier, 65 Uhr: Schachturnier, 66 Uhr: Schachturnier, 67 Uhr: Schachturnier, 68 Uhr: Schachturnier, 69 Uhr: Schachturnier, 70 Uhr: Schachturnier, 71 Uhr: Schachturnier, 72 Uhr: Schachturnier, 73 Uhr: Schachturnier, 74 Uhr: Schachturnier, 75 Uhr: Schachturnier, 76 Uhr: Schachturnier, 77 Uhr: Schachturnier, 78 Uhr: Schachturnier, 79 Uhr: Schachturnier, 80 Uhr: Schachturnier, 81 Uhr: Schachturnier, 82 Uhr: Schachturnier, 83 Uhr: Schachturnier, 84 Uhr: Schachturnier, 85 Uhr: Schachturnier, 86 Uhr: Schachturnier, 87 Uhr: Schachturnier, 88 Uhr: Schachturnier, 89 Uhr: Schachturnier, 90 Uhr: Schachturnier, 91 Uhr: Schachturnier, 92 Uhr: Schachturnier, 93 Uhr: Schachturnier, 94 Uhr: Schachturnier, 95 Uhr: Schachturnier, 96 Uhr: Schachturnier, 97 Uhr: Schachturnier, 98 Uhr: Schachturnier, 99 Uhr: Schachturnier, 100 Uhr: Schachturnier.

- 1. Schachturnier
- 2. Schachturnier
- 3. Schachturnier
- 4. Schachturnier
- 5. Schachturnier
- 6. Schachturnier
- 7. Schachturnier
- 8. Schachturnier
- 9. Schachturnier
- 10. Schachturnier
- 11. Schachturnier
- 12. Schachturnier
- 13. Schachturnier
- 14. Schachturnier
- 15. Schachturnier
- 16. Schachturnier
- 17. Schachturnier
- 18. Schachturnier
- 19. Schachturnier
- 20. Schachturnier
- 21. Schachturnier
- 22. Schachturnier
- 23. Schachturnier
- 24. Schachturnier
- 25. Schachturnier
- 26. Schachturnier
- 27. Schachturnier
- 28. Schachturnier
- 29. Schachturnier
- 30. Schachturnier
- 31. Schachturnier
- 32. Schachturnier
- 33. Schachturnier
- 34. Schachturnier
- 35. Schachturnier
- 36. Schachturnier
- 37. Schachturnier
- 38. Schachturnier
- 39. Schachturnier
- 40. Schachturnier
- 41. Schachturnier
- 42. Schachturnier
- 43. Schachturnier
- 44. Schachturnier
- 45. Schachturnier
- 46. Schachturnier
- 47. Schachturnier
- 48. Schachturnier
- 49. Schachturnier
- 50. Schachturnier
- 51. Schachturnier
- 52. Schachturnier
- 53. Schachturnier
- 54. Schachturnier
- 55. Schachturnier
- 56. Schachturnier
- 57. Schachturnier
- 58. Schachturnier
- 59. Schachturnier
- 60. Schachturnier
- 61. Schachturnier
- 62. Schachturnier
- 63. Schachturnier
- 64. Schachturnier
- 65. Schachturnier
- 66. Schachturnier
- 67. Schachturnier
- 68. Schachturnier
- 69. Schachturnier
- 70. Schachturnier
- 71. Schachturnier
- 72. Schachturnier
- 73. Schachturnier
- 74. Schachturnier
- 75. Schachturnier
- 76. Schachturnier
- 77. Schachturnier
- 78. Schachturnier
- 79. Schachturnier
- 80. Schachturnier
- 81. Schachturnier
- 82. Schachturnier
- 83. Schachturnier
- 84. Schachturnier
- 85. Schachturnier
- 86. Schachturnier
- 87. Schachturnier
- 88. Schachturnier
- 89. Schachturnier
- 90. Schachturnier
- 91. Schachturnier
- 92. Schachturnier
- 93. Schachturnier
- 94. Schachturnier
- 95. Schachturnier
- 96. Schachturnier
- 97. Schachturnier
- 98. Schachturnier
- 99. Schachturnier
- 100. Schachturnier

Achtung! Berichterstatter!

Bezirke Halle, Fußballsparte

## theater, Konzerte, Vorlesungen

theater, Konzerte, Vorlesungen

## Betriebsräte-Konferenzen!

Betriebsräte-Konferenzen!

## Aus dem Geschäftsverkehr

Aus dem Geschäftsverkehr

## Rundfunk-Programm

Rundfunk-Programm

Walhalla Stadt Theater

## Der Weg zum Kunden

## Trübe Gedanken

Trübe Gedanken

## müssen

müssen

## Ihren Erfolge

Ihren Erfolge

## weichen

weichen

12.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 13.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 14.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 15.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 16.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 17.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 18.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 19.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 20.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 21.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 22.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 23.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 24.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 25.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 26.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 27.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 28.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 29.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 30.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 31.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 32.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 33.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 34.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 35.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 36.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 37.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 38.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 39.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 40.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 41.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 42.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 43.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 44.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 45.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 46.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 47.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 48.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 49.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 50.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 51.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 52.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 53.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 54.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 55.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 56.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 57.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 58.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 59.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 60.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 61.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 62.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 63.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 64.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 65.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 66.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 67.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 68.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 69.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 70.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 71.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 72.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 73.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 74.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 75.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 76.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 77.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 78.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 79.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 80.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 81.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 82.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 83.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 84.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 85.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 86.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 87.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 88.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 89.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 90.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 91.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 92.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 93.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 94.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 95.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 96.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 97.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 98.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 99.30 Uhr: Sinfonie Orchester, 100.30 Uhr: Sinfonie Orchester.

## Montag, 6. Februar

Montag, 6. Februar

## Wie wird das Wetter?

Wie wird das Wetter?

Pegelstand der Saale

## Summi - Bieder - Besetzung

Summi - Bieder - Besetzung

## Licht- und Kraftwerke

Licht- und Kraftwerke

## Kaufhaus Lehmann

Kaufhaus Lehmann

## Frieda Kraer, Bitterfeld

Frieda Kraer, Bitterfeld

## la. Mate-Tea das Pfd. nur 1.20

la. Mate-Tea das Pfd. nur 1.20

## Bierdungs-Anstalt Willy Lutze

Bierdungs-Anstalt Willy Lutze

## Otto Mucha

Otto Mucha

## Arbeiter-Konsum-Verein

Arbeiter-Konsum-Verein

## Generalversammlung

Generalversammlung

## Spargeld schafft Arbeit!

Spargeld schafft Arbeit!

## Auf Teilzahlung

Auf Teilzahlung

## Wind- u. Motor

Wind- u. Motor

## Mühle Rönnern

Mühle Rönnern

## Kolonialwaren

Kolonialwaren

## Paul Reuter

Paul Reuter

**Mittelsberg**  
**STUTTGARTER SCHUHHAUS**  
 6472 das führende Haus am Platze  
 Qualitäts-Fabrikate sowie Zehntelstücke, Kinderwagen u. Nähmaschinen  
**Fahrradfabrik B. Weiß, Markt 5**

**Wittorf**  
**STUTTGARTER SCHUHHAUS**  
 6472 das führende Haus am Platze  
 Qualitäts-Fabrikate sowie Zehntelstücke, Kinderwagen u. Nähmaschinen  
**Fahrradfabrik B. Weiß, Markt 5**

**E. G. Rübisch**  
 Seifensap., Ludwigsstr. 14  
 9-12 Uhr / 16-18 Uhr  
**Flaschenbier**  
 in allen Sorten  
 Flaschenbier  
 stets frisch erhalten!

**Goldschneider**  
 6079 Herr Burgstraße 12  
 Mäde / Mäntel / Herrenartikel  
**Lippinghäuser**  
**MARGARINE**  
 ist trustfrei

**Dr. u. Feinbäckerei Paul Soumman**  
 6043 Dreppiner Straße 12

**Damen-Winter-Häute**  
 kauft bei **Thalacker** Markt 13  
 6818  
**Kopfes Speisereichhaltig**  
 6818  
**Möbel-Lühr**  
 6818 Coswiger Straße 27  
 6817 Zigaretten, Zigarren  
**Oswald Meisel**  
 6817  
 täglich frische brennende Kohlen  
**Oska Pohlitz & Sohn**  
 6817  
 Spezialisiert für Kalkbrot  
 6819 3, 9-11

**Wittorf**  
**Gesunde Zähne gesunder Magen!**  
 6222  
**Richard Hensel**  
 6222  
**Reinhold Möbide**  
 6222  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Kurt Sucker**  
 6419  
**Richard Hirscheid**  
 6419  
**Karl Bräse**  
 6420  
**Belgeren**  
 6410  
**Arbeiter, kauft in der Bäckerei Hans Fischer**  
 6417  
**Guthaus „Zum weißen Hock“**  
 6418  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Gustav Triebel**  
 6216  
**Kauf Seifen am Platze!**  
 6216  
**Kauf Herren- u. Damenkleidung**  
 6216  
**Kauf bei Glaser**  
 6703  
**A. Engel**  
 6703  
**J. Becker**  
 6703  
**Arbeiter, kauft in der Bäckerei Hans Fischer**  
 6417

**Zuerst zu Hart**  
 6643  
**Job. Goldmann**  
 6203  
**Richard Baul, Deffauer Str. 24**  
 6203  
**Kauf Radio**  
 6704  
**Franz Klaus**  
 6704  
**Kauf in der Kosa**  
 6704  
**Karl Richter**  
 6704  
**Müller**  
 6704  
**Digeren**  
 6704  
**M. Schneider**  
 6704  
**Otto Frenkel**  
 6704  
**Mario Brochert**  
 6704  
**Vogtländisches Wäschehaus**  
 6704  
**Wintler's Bäckerei**  
 6704  
**D. Brong**  
 6704  
**Louis Pobbig**  
 6704  
**Friedrich Behrend**  
 6704  
**Ernst Rost**  
 6704  
**Restaurant „Vaterland“**  
 6704  
**Belucht Euren Friseur**  
 6704  
**Arbeiter, kauft in der Bäckerei Hans Fischer**  
 6417

**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Arbeiter, kauft in der Bäckerei Hans Fischer**  
 6417  
**Guthaus „Zum weißen Hock“**  
 6418  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Kauf in der Kosa**  
 6704  
**Karl Richter**  
 6704  
**Müller**  
 6704  
**Digeren**  
 6704  
**M. Schneider**  
 6704  
**Otto Frenkel**  
 6704  
**Mario Brochert**  
 6704  
**Vogtländisches Wäschehaus**  
 6704  
**Wintler's Bäckerei**  
 6704  
**D. Brong**  
 6704  
**Louis Pobbig**  
 6704  
**Friedrich Behrend**  
 6704  
**Ernst Rost**  
 6704  
**Restaurant „Vaterland“**  
 6704  
**Belucht Euren Friseur**  
 6704  
**Arbeiter, kauft in der Bäckerei Hans Fischer**  
 6417

**Arbeiter, kauft in der Bäckerei Hans Fischer**  
 6417  
**Guthaus „Zum weißen Hock“**  
 6418  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Arbeiter, kauft in der Bäckerei Hans Fischer**  
 6417  
**Guthaus „Zum weißen Hock“**  
 6418  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Kauf in der Kosa**  
 6704  
**Karl Richter**  
 6704  
**Müller**  
 6704  
**Digeren**  
 6704  
**M. Schneider**  
 6704  
**Otto Frenkel**  
 6704  
**Mario Brochert**  
 6704  
**Vogtländisches Wäschehaus**  
 6704  
**Wintler's Bäckerei**  
 6704  
**D. Brong**  
 6704  
**Louis Pobbig**  
 6704  
**Friedrich Behrend**  
 6704  
**Ernst Rost**  
 6704  
**Restaurant „Vaterland“**  
 6704  
**Belucht Euren Friseur**  
 6704  
**Arbeiter, kauft in der Bäckerei Hans Fischer**  
 6417

**Arbeiter, kauft in der Bäckerei Hans Fischer**  
 6417  
**Guthaus „Zum weißen Hock“**  
 6418  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Arbeiter, kauft in der Bäckerei Hans Fischer**  
 6417  
**Guthaus „Zum weißen Hock“**  
 6418  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Kauf in der Kosa**  
 6704  
**Karl Richter**  
 6704  
**Müller**  
 6704  
**Digeren**  
 6704  
**M. Schneider**  
 6704  
**Otto Frenkel**  
 6704  
**Mario Brochert**  
 6704  
**Vogtländisches Wäschehaus**  
 6704  
**Wintler's Bäckerei**  
 6704  
**D. Brong**  
 6704  
**Louis Pobbig**  
 6704  
**Friedrich Behrend**  
 6704  
**Ernst Rost**  
 6704  
**Restaurant „Vaterland“**  
 6704  
**Belucht Euren Friseur**  
 6704  
**Arbeiter, kauft in der Bäckerei Hans Fischer**  
 6417

**Arbeiter, kauft in der Bäckerei Hans Fischer**  
 6417  
**Guthaus „Zum weißen Hock“**  
 6418  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Arbeiter, kauft in der Bäckerei Hans Fischer**  
 6417  
**Guthaus „Zum weißen Hock“**  
 6418  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Kauf in der Kosa**  
 6704  
**Karl Richter**  
 6704  
**Müller**  
 6704  
**Digeren**  
 6704  
**M. Schneider**  
 6704  
**Otto Frenkel**  
 6704  
**Mario Brochert**  
 6704  
**Vogtländisches Wäschehaus**  
 6704  
**Wintler's Bäckerei**  
 6704  
**D. Brong**  
 6704  
**Louis Pobbig**  
 6704  
**Friedrich Behrend**  
 6704  
**Ernst Rost**  
 6704  
**Restaurant „Vaterland“**  
 6704  
**Belucht Euren Friseur**  
 6704  
**Arbeiter, kauft in der Bäckerei Hans Fischer**  
 6417

**Arbeiter, kauft in der Bäckerei Hans Fischer**  
 6417  
**Guthaus „Zum weißen Hock“**  
 6418  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Arbeiter, kauft in der Bäckerei Hans Fischer**  
 6417  
**Guthaus „Zum weißen Hock“**  
 6418  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Kauf in der Kosa**  
 6704  
**Karl Richter**  
 6704  
**Müller**  
 6704  
**Digeren**  
 6704  
**M. Schneider**  
 6704  
**Otto Frenkel**  
 6704  
**Mario Brochert**  
 6704  
**Vogtländisches Wäschehaus**  
 6704  
**Wintler's Bäckerei**  
 6704  
**D. Brong**  
 6704  
**Louis Pobbig**  
 6704  
**Friedrich Behrend**  
 6704  
**Ernst Rost**  
 6704  
**Restaurant „Vaterland“**  
 6704  
**Belucht Euren Friseur**  
 6704  
**Arbeiter, kauft in der Bäckerei Hans Fischer**  
 6417

**Arbeiter, kauft in der Bäckerei Hans Fischer**  
 6417  
**Guthaus „Zum weißen Hock“**  
 6418  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Arbeiter, kauft in der Bäckerei Hans Fischer**  
 6417  
**Guthaus „Zum weißen Hock“**  
 6418  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Kauf in der Kosa**  
 6704  
**Karl Richter**  
 6704  
**Müller**  
 6704  
**Digeren**  
 6704  
**M. Schneider**  
 6704  
**Otto Frenkel**  
 6704  
**Mario Brochert**  
 6704  
**Vogtländisches Wäschehaus**  
 6704  
**Wintler's Bäckerei**  
 6704  
**D. Brong**  
 6704  
**Louis Pobbig**  
 6704  
**Friedrich Behrend**  
 6704  
**Ernst Rost**  
 6704  
**Restaurant „Vaterland“**  
 6704  
**Belucht Euren Friseur**  
 6704  
**Arbeiter, kauft in der Bäckerei Hans Fischer**  
 6417

**Arbeiter, kauft in der Bäckerei Hans Fischer**  
 6417  
**Guthaus „Zum weißen Hock“**  
 6418  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Arbeiter, kauft in der Bäckerei Hans Fischer**  
 6417  
**Guthaus „Zum weißen Hock“**  
 6418  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Kauf in der Kosa**  
 6704  
**Karl Richter**  
 6704  
**Müller**  
 6704  
**Digeren**  
 6704  
**M. Schneider**  
 6704  
**Otto Frenkel**  
 6704  
**Mario Brochert**  
 6704  
**Vogtländisches Wäschehaus**  
 6704  
**Wintler's Bäckerei**  
 6704  
**D. Brong**  
 6704  
**Louis Pobbig**  
 6704  
**Friedrich Behrend**  
 6704  
**Ernst Rost**  
 6704  
**Restaurant „Vaterland“**  
 6704  
**Belucht Euren Friseur**  
 6704  
**Arbeiter, kauft in der Bäckerei Hans Fischer**  
 6417

**Arbeiter, kauft in der Bäckerei Hans Fischer**  
 6417  
**Guthaus „Zum weißen Hock“**  
 6418  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Arbeiter, kauft in der Bäckerei Hans Fischer**  
 6417  
**Guthaus „Zum weißen Hock“**  
 6418  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Kauf in der Kosa**  
 6704  
**Karl Richter**  
 6704  
**Müller**  
 6704  
**Digeren**  
 6704  
**M. Schneider**  
 6704  
**Otto Frenkel**  
 6704  
**Mario Brochert**  
 6704  
**Vogtländisches Wäschehaus**  
 6704  
**Wintler's Bäckerei**  
 6704  
**D. Brong**  
 6704  
**Louis Pobbig**  
 6704  
**Friedrich Behrend**  
 6704  
**Ernst Rost**  
 6704  
**Restaurant „Vaterland“**  
 6704  
**Belucht Euren Friseur**  
 6704  
**Arbeiter, kauft in der Bäckerei Hans Fischer**  
 6417

**Arbeiter, kauft in der Bäckerei Hans Fischer**  
 6417  
**Guthaus „Zum weißen Hock“**  
 6418  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Arbeiter, kauft in der Bäckerei Hans Fischer**  
 6417  
**Guthaus „Zum weißen Hock“**  
 6418  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Kauf in der Kosa**  
 6704  
**Karl Richter**  
 6704  
**Müller**  
 6704  
**Digeren**  
 6704  
**M. Schneider**  
 6704  
**Otto Frenkel**  
 6704  
**Mario Brochert**  
 6704  
**Vogtländisches Wäschehaus**  
 6704  
**Wintler's Bäckerei**  
 6704  
**D. Brong**  
 6704  
**Louis Pobbig**  
 6704  
**Friedrich Behrend**  
 6704  
**Ernst Rost**  
 6704  
**Restaurant „Vaterland“**  
 6704  
**Belucht Euren Friseur**  
 6704  
**Arbeiter, kauft in der Bäckerei Hans Fischer**  
 6417

**Arbeiter, kauft in der Bäckerei Hans Fischer**  
 6417  
**Guthaus „Zum weißen Hock“**  
 6418  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Arbeiter, kauft in der Bäckerei Hans Fischer**  
 6417  
**Guthaus „Zum weißen Hock“**  
 6418  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Kauf in der Kosa**  
 6704  
**Karl Richter**  
 6704  
**Müller**  
 6704  
**Digeren**  
 6704  
**M. Schneider**  
 6704  
**Otto Frenkel**  
 6704  
**Mario Brochert**  
 6704  
**Vogtländisches Wäschehaus**  
 6704  
**Wintler's Bäckerei**  
 6704  
**D. Brong**  
 6704  
**Louis Pobbig**  
 6704  
**Friedrich Behrend**  
 6704  
**Ernst Rost**  
 6704  
**Restaurant „Vaterland“**  
 6704  
**Belucht Euren Friseur**  
 6704  
**Arbeiter, kauft in der Bäckerei Hans Fischer**  
 6417

**Arbeiter, kauft in der Bäckerei Hans Fischer**  
 6417  
**Guthaus „Zum weißen Hock“**  
 6418  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Arbeiter, kauft in der Bäckerei Hans Fischer**  
 6417  
**Guthaus „Zum weißen Hock“**  
 6418  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

**Kauf in der Kosa**  
 6704  
**Karl Richter**  
 6704  
**Müller**  
 6704  
**Digeren**  
 6704  
**M. Schneider**  
 6704  
**Otto Frenkel**  
 6704  
**Mario Brochert**  
 6704  
**Vogtländisches Wäschehaus**  
 6704  
**Wintler's Bäckerei**  
 6704  
**D. Brong**  
 6704  
**Louis Pobbig**  
 6704  
**Friedrich Behrend**  
 6704  
**Ernst Rost**  
 6704  
**Restaurant „Vaterland“**  
 6704  
**Belucht Euren Friseur**  
 6704  
**Arbeiter, kauft in der Bäckerei Hans Fischer**  
 6417

**Arbeiter, kauft in der Bäckerei Hans Fischer**  
 6417  
**Guthaus „Zum weißen Hock“**  
 6418  
**Central-Theater**  
 6061  
**Gezunde Zähne gesunder Magen!**  
 6060

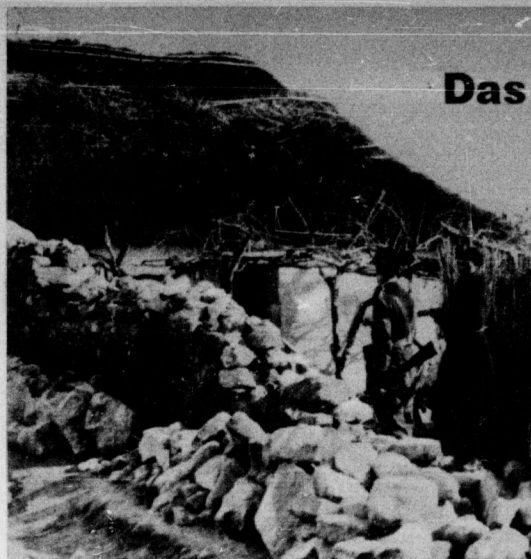
**Uebt Käuferdisziplin: Kauft nur bei den Inserenten eurer Zeitung!**





# Das Gesicht der „Demokratie“

Mit Hilfe von großzügigen Provokationen, „Bombenfunden“ und bezahlten Agenten, ist es der spanischen Regierung Azana-Caballero gelungen, ihren blutigen Angriff auf das spanische Proletariat durchzuführen. Angeblich, um einen „Putsch“ abzuwehren, in Wirklichkeit, um den drohenden Eisenbahnerstreik niederzuschlagen und das Proletariat einzuschüchtern, hat die Regierung Hunderte von Klassenkämpfern abschlagen lassen. Die objektive Lage läßt eine weitere Verschärfung des Klassenkampfes und einen neuen Aufschwung der revolutionären Bewegung erwarten



Regierungstruppen nehmen Haussuchungen und Verhaftungen bei angeblichen kommunistischen „Verschwörern“ in Cadix vor

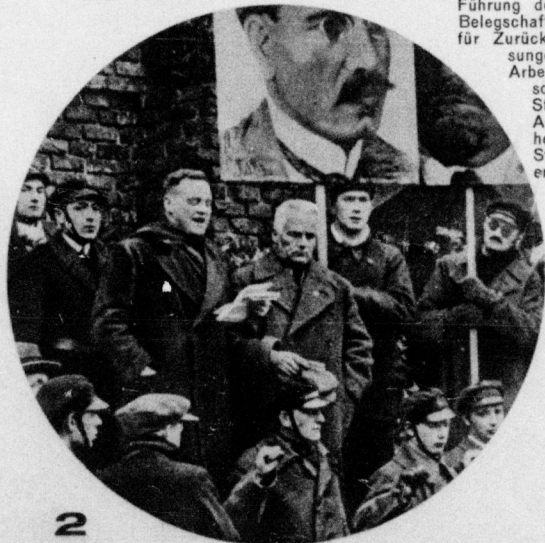
So sieht die „Befriedung“ des Landes durch die demokratische Regierung aus

Zu Dutzenden liegen in abgelegenen Winkeln die hingemeichelten Opfer der „Ruhe und Ordnung“

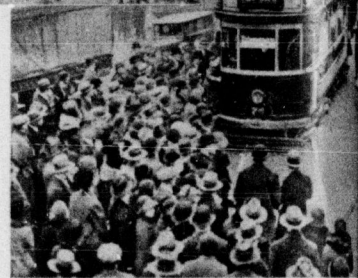


Die Werktätigen des roten Berlin wiesen zu Hunderttausenden die freche Provokation der Hitlergardien, vor dem Karl-Liebknecht-Haus aufzumarschieren, in die Schranken. Beschützt von Panzerwagen und tausenden Polizeikarabinern konnten die Soldaten und Offiziere der Schwerindustrie vor der „Sympathie“ der arbeitenden Bevölkerung bewahrt bleiben. Unser Eifld zeigt eine der vielen proletarischen Gegenkundgebungen

Gegen die Maßregelung des roten Betriebsratsvorsitzenden ist die Belegschaft der Leipziger Schokoladenfabrik Schwarz & Große in den Streik getreten. Unter Führung der RGO kämpft die Belegschaft für höhere Löhne, für Zurücknahme der Entlassungen und für bessere Arbeitsbedingungen. Besonders aktiv in der Streikfront sind die Arbeiterinnen, die bisher einen erbärmlichen Stundenlohn von 28 Pf. erhielten



In London streikten über 10 000 Omnibuschauffeure gegen die brutalen Antreibermethoden, die eine verschärfte Ausbeutung bedeuten. Der Streik, der sich besonders gegen die verräterische Gewerkschaftsbürokratie richtete, hat das Londoner Verkehrs-wesen ernstlich erschüttert. Unser Bild zeigt Fahrgäste in London, die Straßenbahnen stürmen



*Proletarischer Internationalismus  
gegen Versailles und den  
Hauptfeind im eigenen Lande*

An den Gräbern von Karl und Rosa, den nie verstummenden Blutzweigen für das Verbrechen Sozialdemokratie an der deutschen Arbeiterklasse, sprach am 15. Januar auch der Führer unserer französischen Bruderpartei, Genosse Maurice Thorez (im Bilde links neben Genossen P... und hielt eine leidenschaftliche Abrechnung mit dem französischen Imperalismus. Seine Rede... aus in dem unverbrüchlichen Kampfgelöbniß gegen den gemeinsamen Feind, den „Hauptfeind... eignes Land“

Wer  
ist de  
von ERICH W  
war der SS  
er wußte zuvi  
hieß es: de  
er weiß zuvie  
Sie haben den  
Sie haben ihn  
Sie haben ihn u  
Die Herrn mit d  
die Kommandos  
die fühlen sich s  
hat man die Le  
sie sind so aller  
sie scheinen noc  
die wissen zuvi  
die Garde ist ni  
Herr Gausaf nim  
sasin-visage, Et  
in jermich zufr  
die Zug in der

angesichts der  
der Wels un  
sichts der tägl  
etzels ist hoch  
st die SPD- un  
tügen Nazianhä  
rechte zu entr  
rückzuerobern,  
archzusetzen. I  
s Banner der p  
tragen! Kom

ROTBAN  
MONDE





# Wer ist der nächste?

ERICH WEINERT

war der SS-z. b. V.-Mann Hentsch;  
 wollte zuviel und der dachte zuviel.  
 weiß es: der wird gefährlich, der Mensch!  
 weiß zuviel vom Kulissenspiel!

haben den Schädel ihm eingeklopft,  
 haben ihm alle Knochen verrenkt,  
 haben ihn in den Sack gestopft,  
 haben ihn unter der Brücke versenkt.

Herrn mit dem engschäftigen Kamisol,  
 Kommandoschnauzen mit höherem Gehalt,  
 fühlen sich scheinbar nicht mehr recht wohl.  
 man die Leute noch in der Gewalt?

sind so allerhand Kräfte im Spiel,  
 scheinen noch mehr solche Hentsche zu sein.  
 wissen zuviel und die denken zuviel,  
 Garde ist nicht mehr stubenrein.

Gausaf nimmt die Parade ab,  
 sagt, Etappenformat!  
 ist zufrieden! Die Kerls sind schlapp!  
 Zug in der Bande! Nicht mehr uff Draht!



Nazi-Parade in Dresden  
 „zum Fall Hentsch“. Vorn  
 v. Detten, rechts dahinter  
 Dr. Benecke, der Draht-  
 zieher des Fememordes

Der Zersetzunggeist steckt die Leute an.  
 Der Rausch ist zu Ende. Die Stimmung ist flau.  
 Da muß eben die Elite ran,  
 Zur besonderen Verwendung, die z. b. V.

Herr Gausaf schreitet die Front daher;  
 Er mustert seine Bedienten genau.  
 So manches Gesicht gefällt ihm nicht mehr.  
 Wer wird der nächste sein — z. b. V.?



Links: Die „Mörkolkonne“  
 von Lichtenrade, der Nazi-  
 „arbeits“dienst, aus dessen  
 Reihen der Mörder unseres  
 Genossen Herrmann stammt

Papen, der eifriger denn je  
 hinter den Kulissen „Politik“  
 macht, forderte bei der Reichs-  
 feier des „Stahlhelm“ zur  
 Erkämpfung der allgemeinen  
 Wehrpflicht und zur „Her-  
 stellung des Geistes der al-  
 ten preußischen Armee“ auf

Inzwischen werden in den  
 faschistischen Arbeitsdienst-  
 lagern „Wehrsportkurse“ für  
 Kinder eingerichtet  
 Unser Bild zeigt, wie man im  
 Lager von Ludwigslust unter  
 der Aufsicht wilhelminischer  
 Feldwebelfressen die Kinder  
 im Dreck drillt zur höheren  
 Ehre des neuen deutschen  
 Imperialismus



angesichts der rapide wachsenden Not, angesichts der Verbrüderung  
 der Wels und Leipart mit den Feinden des werktätigen Volkes, an-  
 gesichts der täglich näherrückenden Gefahr eines imperialistischen Ge-  
 zettes ist höchste Aktivität der Massen das Gebot der Stunde! Es  
 gilt die SPD- und Gewerkschaftsarbeiter zu gewinnen, es gilt die werk-  
 tigen Nazianhänger dem Einfluß der braunen Kapitals- und Tribut-  
 rechte zu entreißen! Es gilt im Massenkampf die geraubten Löhne  
 zurückzuerobern, die Öffnung der Lebensmittelspeicher und Kohlenhalden  
 anzusetzen. Es gilt, bei den Betriebsräte- und Gewerkschaftswahlen  
 das Banner der proletarischen Einheitsfront in die Reihen der Gegner  
 zu tragen! Kommunisten, heraus zur roten Offensive!



**3 Dinge, die zusammen gehören:**

die neue Langloch-Rasier Klinge in allen Sorten „ROT BART“ u. „MOND-EXTRA“  
 der neue dazu passende Rasierapparat „ROT BART MOND-EXTRA“  
 die neue Rasier-Creme „ROT BART“

ROT BART (lila Packung) Stück 12 Pfg. neu ROT BART-Bc-Be (blau-rote Packung) Stück 5 Pfg.  
 MOND-EXTRA (grüne Packung) Stück 12 Pfg. ROT BART Rasier-Creme große Tube 90 Pfg.  
 RASIERAPPARATE in allen Preislagen.

Die neuen Langlochklingen passen auch auf die Apparate alten Systems. Ein noch besseres  
 Rasieren gewährleistet aber der neue Apparat.

Roth-Büchner G. m. b. H., Spezialfabrik für Rasierapparate und Rasierklingen, Berlin-Tempelhof RS



Ein charakteristisches Bild aus dem kapitalistischen Ruhrrevier: die dem Erdboden gleichgemachte Zeche Vollmond bei Langendreer

Die bedeutsame Rede, die der große Genosse Stalin, Anfang Januar aus dem Fünfjahrplans in vier Jahren hielt, hat in ein gewaltiges Echo hervorgerufen. In ohnmächtigen Versuchen die Kapitalisten und ihre Arbeiterklasse, den gewaltigsten Organisationen die Entwicklung der Wirtschaft eines 160-Millionen-Volksvorgang vorzubestimmen, als einen Mißerfolg der sozialistischen Planwirtschaft hinzustellen. Die Erfolge des sozialistischen Aufbaus sind dem Niedergang der kapitalistischen Wirtschaft herabgesetzt werden.

Während sich das Gesicht der Sowjetunion in der Begeisterung der befreiten Arbeiter und Bauern der Wirtschaftsaufbau vollkommen verändert hat, wurden, ungeheure Getreide- und Baumwollfelder im ödem Steppenland erstanden, windet sich das Land in Todeskrämpfen. Fabriken liegen gebrochen, Millionen Menschen ist durch den Kapitalisten jede Lebensexistenz genommen. Der Wahnsinn der kapitalistischen Anarchie: Nahrungsmittel, in Hülle und Fülle vorhanden, aber Millionen Menschen am Hungertuche nagend. In den Kohlengebieten wachsen die Halden zu riesigen Bergen. Allein im Ruhrgebiet lagern mehr als 12 Milliarden Kohle, dreimal mehr, als alle Hilfsbedürftigen in Deutschland würden, sich für den Winter mit Hausbrand versorgen. Erwerbslose, die sich von dem Überfluß der Schutzgarde der Kohlenbarone abgekantet geschah, durch ins Rutschen gekommene Kohlen im Ruhrgebiet — Produktionstillstand — Symbol der kapitalistischen Planlosigkeit und der Erschließung neuer Wettbewerbssteigerung im sozialistischen Wettbewerbsfeld der Industrie des Arbeiter und Bauernstaates.



Rücksichtslos vernichtet der Kapitalismus seine Produktivkräfte, um den Profit zu retten! Niedergesprengter Kohlenbunker auf Zeche Wilhelmine, Gelsenkirchen

**Zwei schwarze**



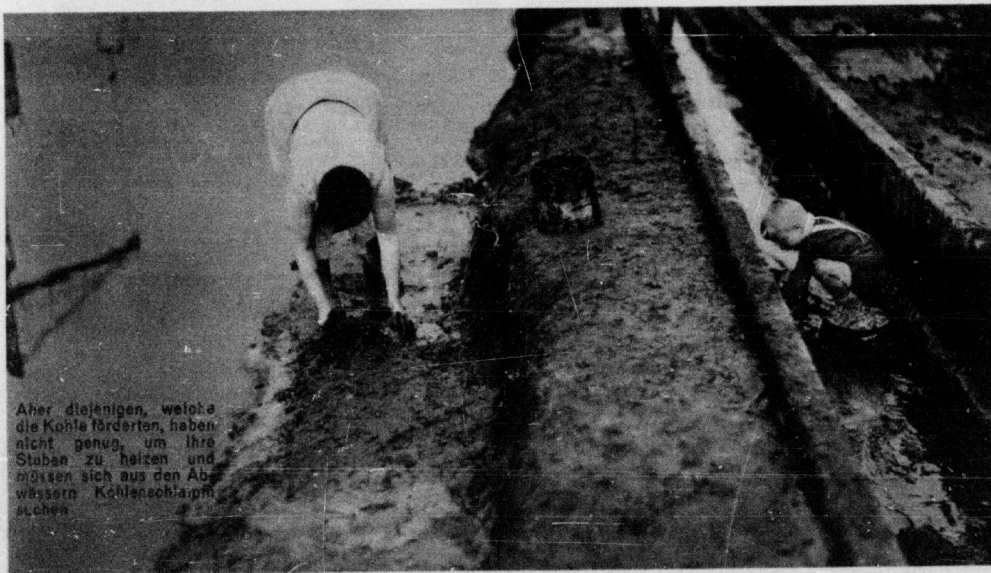
Bis an die Straße häufen sich die Arbeitslosen



Arbeitslose Bergleute buddeln auf lassenen Halde nach Kohlen



Der Schiffsfriedhof von Duisburg: etwa 500 000 t Leergut stillliegen



Aber diejenigen, welche die Kohle förderten, haben nicht genug, um ihre Stäben zu heizen und müssen sich aus den Abwässern Kohlenstaub suchen

ion, des ein ung der der llen aus, lar, dem urchen In- stit von sch- aben daß den, hen an- ble, von die von sich et. nd, ns- ver-



Nicht nur die Herren ihres Staates. Auch die Besprechung mit

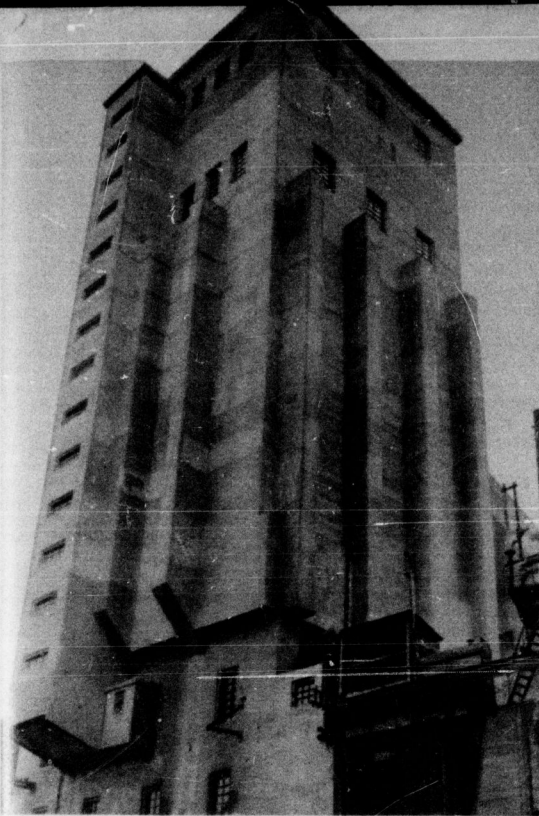


Die Herren ihrer Sohtscherbinowsk "Der Schachter"



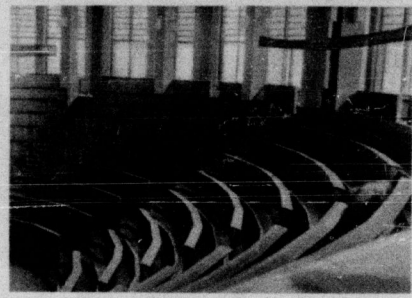


große Pa...  
 ar aus A...  
 t, hat in...  
 ohnmächti...  
 ihre Lak...  
 Organisa...  
 eines 160-M...  
 einen Miß...  
 hinzustell...  
 aufbaus sch...  
 Wirtschaft



Neue Städte wachsen im Donezbecken um neuerschlossene Gruben. Blick auf die Zeche „Amerikanka“

Mit dem Aufbau neuer Produktionsstätten entstehen gleichzeitig allen Anforderungen modernster Hygiene entsprechende Arbeiterwohnungen und Kulturstätten. Die „Kumpels“ von heute verfügen selbst über die Verwendung der Erträge ihrer Arbeit. Im sozialistischen Wettbewerb bilden die technischen Lehnanstalten qualifizierte Arbeiter heran, die mit bolschewistischer Zähigkeit und revolutionärem Verantwortungsgefühl bestrebt sind, die Donez-Betriebe auf den Höchststand der Produktion zu bringen.



Überall Neubauten, das ist der Beweis, daß es im Lande der Sowjetunion aufwärts geht. Kohlierturm (3000 t) in Dnjepropetrowsk

Hand in Hand mit dem Aufbau der Wirtschaft geht der kulturelle Aufstieg. Der große Hörsaal für Vorlesungen, Kino, Rechte usw. in Stalno, Donezbecken

# NOBREVIERE



Nicht nur die Herren ihrer Werke, auch die Herren ihres Staates. Arbeiter aus dem Donbaß bei einer Besprechung mit Regierungsvertretern in Moskau



Die Herren ihrer Werke, die Schachtarbeiter von Schtscherbinowsk (Donbaß) vor ihrer Wandzeitung „Der Schachter“



in sich die K...

buddeln auf...  
 phlen

Duisburg...  
 stillliegen



# Reichsbannermann wohin geht der Weg?



Die Jugend zu willigen Ausbeutungsobjekten und zu willigem Kanonenfutter zu erziehen, ist die nur Sache der bürgerlichen, faschistischen und klerikalen Organisationen. Auch das Reichsbanner bemüht sich mit Erfolg darum. Vor uns liegt der Bericht eines „Freiwilligen“ aus dem Reichsbannerlager Oer bei Recklinghausen. Darin heißt es: „Morgens um 6 Uhr werden wir schon rausgejagt, denn um 6.15 Uhr haben wir eine Viertelstunde Gymnastik (!) — das heißt: Angetreten — marschmarsch. — Laufen, alles im militärischen Stil. . . . Nachdem wir so recht und schlecht gefrühstückt haben (zu Hause haben wir schon schlechten Kaffee gehabt, aber hier gibts noch schlechteren!), geht um 7 Uhr die Schinderei los, noch schlimmer wie beim Unternehmer. Wir müssen hier eine bestimmte Zahl Loren mit Erde volladen und wegfahren. Fast täglich kommen hier Unfälle vor, wenn die Loren vollbeladen aus den Schienen springen. Und das hängt alles mit der Antreiberei zusammen. Wenn



Reichsbannerleute beim Wegebau, einer Schwerarbeit, die der Unternehmer mit 72 Pf. die Stunde bezahlen müßte. Hier bekommen sie 30 Pf. — für den ganzen Tag!

wir nicht schnell genug laden, kommt der Aufseher, droht mit Strafe oder macht uns schwarz beim Lagerkommandanten. Das geht so bis 3 Uhr durch. . . . Um 1/10 Uhr müssen alle im Bett sein, und so gehts alle Tage, und das alles für 1,80 Mk. die ganze Woche.“ Dieser Bericht klingt etwas anders als die offiziellen Berichte des Reichsbanners. Neben dem widerwärtigsten militärischem Drill (von dem vielgerühmten „Kameradschaftsgeist“ keine Spur!) herrscht das übelste kapitalistische Antreibersystem. Ohne daß es ihnen recht zum Bewußtsein kommt, werden die

Das Wichtigste beim Mittagessen ist das Antreten zum „Besteckappell“ mit Strammstehen und Abzählen. Was hinterher kommt — meistens ist es Linsensuppe — reicht nicht aus, um den Hunger der Jungens zu stillen

Jungens zu Schwarzarbeitern und Lohndrückern erzogen und mißbraucht. Dazu kommt noch der geistige Zwang; Diskussionen über Politik dürfen nicht geführt werden! Wo ist der Unterschied zwischen diesem Lager und einem faschistischen? Jungbannerprolet, erkenne, welchen Weg dich deine Ver„Führer“ führen! Heute ist es die Schippe — morgen wird es die Knarre sein!



„Burg Freiheit(!)“, das Lager des Reichsbanners bei Recklinghausen — dessen Insassen aber gar nicht nach Freiheit zumute ist



Zwei Aufpasser sorgen dafür, daß die 8—10stündige Arbeitszeit auch „freiwillig“ innegehalten und ausgenützt wird

## PARIS — BERLIN

Unser Kampf um Deutschlands soziale und nationale Befreiung. Von Ernst Thälmann. Mit einem Anhang „Dokumente des Kampfes gegen den imperialistischen Krieg.“

Der internationale Arbeiter-Verlag, Berlin, teilt mit, daß demnächst: Karl Liebknecht, „Klassenkampf gegen den Krieg“, als Band 24 der „Elementarbücher des Kommunismus“ erscheint (176 Seiten, Preis RM. 1,50). Des weiteren erscheint im Internationalen Arbeiter-Verlag von F. David, dem Verfasser des Buches „Bankrott des Reformismus“, ein neues Buch: „Ist die NSDAP eine sozialistische Partei?“ Es ist eine grundsätzliche Auseinandersetzung mit der NSDAP über Gewerkschaftsfragen, Sozialpolitik, Wirtschaftsfragen und Sozialismus (240 Seiten, Organisationspreis RM. 1,80, kart. RM. 2,50, geb. RM. 3,50). Ein neuer Band Erich Wehnert: „Das Rote Tuch!“ erscheint ebenfalls in Kürze im Internationalen Arbeiter-Verlag. Er ist 80 Seiten stark und kostet nur 50 Pf.

### Es geht Dich an!



„Öffnet die Speicher und Lassen!“  
**STREIK**  
DER BERLINER VERKENNARBEITER

## SILBENRÄTSEL NR. 3

Aus folgenden 102 Silben: a — a — ant — be — bek — bel — br — de — dee — del — der — des — di — di — don — duk — e — e — e — eig — el — en — ent — er — eu — fels — ga — i — i — ig — in — in — ir — jahn — ka — ke — ken — le — le — ll — lie — lot — mak — mla — mul — na — ni — nl — no — no — no — nos — nun — nung — o — on — on — pa — pi — pi — pir — pro — ra — ranz — ren — ri — ri — rie — rit — ro — rung — sar — sel — si — sie — son — ste — stin — stra — ta — ta — ta — te — te — teu — ti — ti — ti — ti — ti — ti — tor — ty — ur — va — ve — ve — wa — ze — ze — zi — zu sind 30 Wörter zu bilden, deren erste Buchstaben von oben nach unten und vierte Buchstaben von unten nach oben gelesen ein Zitat aus dem Referat des Genossen Thälmann auf der 3. Reichsparteikonferenz ergeben.

Die Wörter bedeuten: 1. russisches Kohlenrevier, 2. Gedanke, 3. was die Kapitalisten fürchten, 4. proletarischer Schriftsteller, 5. Fisch, 6. Volksstamm in der Sowjetunion, 7. verschärftes Ausbeutungssystem, 8. Entschlußkraft, 9. Getreideaufzug, 10. Arbeiterführer der Vorkriegszeit, 11. italienische Finsel, 12. französischer Kolonialsoldat, 13. Erfinder, 14. unordentlicher Mensch, 15. Glücksspiel, 16. altgriechischer Schriftsteller, 17. polnische Grenzstadt, 18. Rohstoffherzeugung, 19. Anstrengung, 20. Beruf, 21. Bewässerung, 22. besonders berüchtigter Sozialfaschist, 23. Angeber, 24. Gemisch, 25. diplomatisches Schriftstück, 26. Mehlspeise, 27. Unwissenheit, 28. französischer Verbannungsort, 29. Säugetier, 30. Baum.

## AUFLÖSUNG DES SILBENRÄTSELS NR. 2

1. Darwin, 2. Idiot, 3. England, 4. Slawen, 5. Obduktion, 6. Wiedehopf, 7. Judas, 8. Elefant, 9. Tosca, 10. Umwälzung, 11. Niednagel, 12. Illegalität, 13. Orthographie, 14. Nippon, 15. Irreligiosität, 16. Snobbismus, 17. Talent, 18. Dreher, 19. Internationale, 20. Emanzipation, 21. Sterilisierung, 22. Olive, 23. Spartakusbund, 24. Satiriker, 25. Bessarabien.

„Die Sowjetunion ist die Stoßbrigade des Weltproletariats.“

## Arbeiter, Bauer, Landarbeiter!

Vertritt der heutige Staat Deine Interessen? Oder wessen Interessen vertritt er?

Darauf gibt Dir nebenstehende Broschüre die Antwort. Aber sie zeigt Dir auch den Weg, der zu einem Staatswesen führt, in dem Du nicht mehr der Ausgebeutete und Unterdrückte bist.

Zu haben bei jedem Kolporteur, Litobmann oder Buchhandlung.  
Preis 10 Pf.



Arbeiter und Bauern Republik  
10 PF.

Eine Zusammenstellung der wichtigsten Dokumente über den Tod von Karl Marx



ZUM 50. TODESTAG VON KARL MARX  
FRIEDRICH ENGELS  
KARL MARX  
Rede an seinem Grab  
Artikel und Briefe unvollständig



# 28 000 Wohnungen

stehen allein in Berlin leer, nicht gerechnet die Hunderttausende von Quadratmetern sogenannter Büroräume. Auf der einen Seite grenzenlose Raumverschwendung, hohe helle Räume, die leerstehen, auf der anderen Seite mörderische Wohnkasernen, unsaubere, überfüllte Wohnlöcher, rücksichtslose Exmissionen. Krasser kann sich der Wahnsinn der kapitalistischen „Ordnung“ nicht zeigen! Neben unserem Rufe: „Öffnet die Speicher und Halden!“ muß sich gleich unerbittlich die Forderung erheben: „Öffnet die unbewohnten Räume für das Proletariat!“

Zu vermieten:  
Nur im Haus  
**4 1/2 Zimmer**  
Korkboden, 22  
**4 1/2 Zimmer** 22  
Kunstmarmor 44  
Comforthendelung  
**5 1/2**  
Mittelmäßig  
**6 1/2**  
Zimmer  
Zimmer  
Anlauf  
Berlin, W. 10, Invalidenstr.

zum Besten  
her kommt  
den Hunger d

(?)“, das La  
ers bei Recklin  
en Insassen at  
h Freiheit z

r sorgen daß  
tündige Arbeit  
llig“ innegehal  
wird

ameri  
Republik

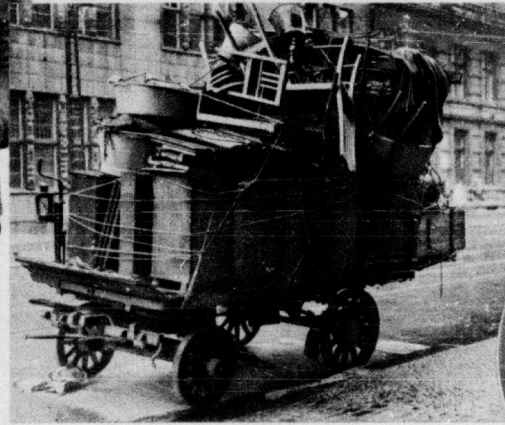
CH ENGEL  
MARX

seinem Grob  
wird sich sein



Ein Beispiel für viele: Drei Riesenhäuser in der Tiergartenstraße, Berlin, die vom Keller bis zum Dach leerstehen. Hunderte von Proletarierfamilien, die in ihren Wohnlöchern dahinsiechen, könnten hier menschenwürdig untergebracht werden

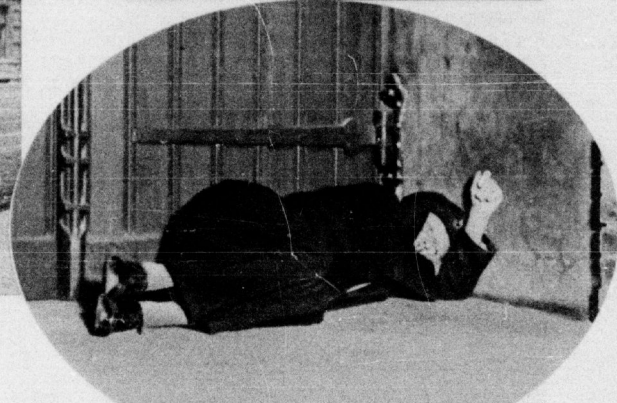
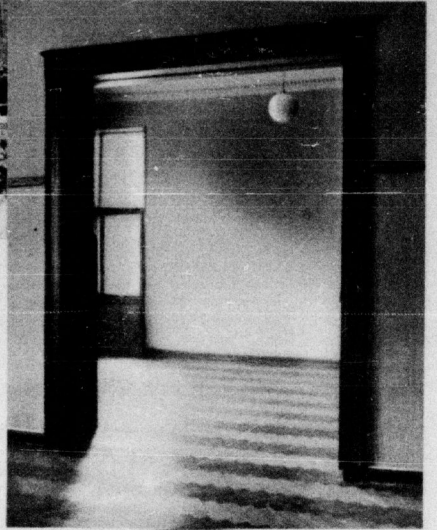
## Exmittiert



Wen kümmert es, ob der ärmliche Hausrat eines Erwerbslosen, den man aus der Wohnung gewiesen hat, in Regen und Straßenschmutz verkommt!

## Obdachlos

Links: Obdachlose, jeden Morgen um 6 Uhr rücksichtslos aus dem Asyl getrieben



Ein Exmittierter, für den die kapitalistische Gesellschaft keinen anderen Raum hat, als den Vorplatz einer — Kirche!

# ROTE BETRIEBSRÄTE IN ALLEN BETRIEBEN!

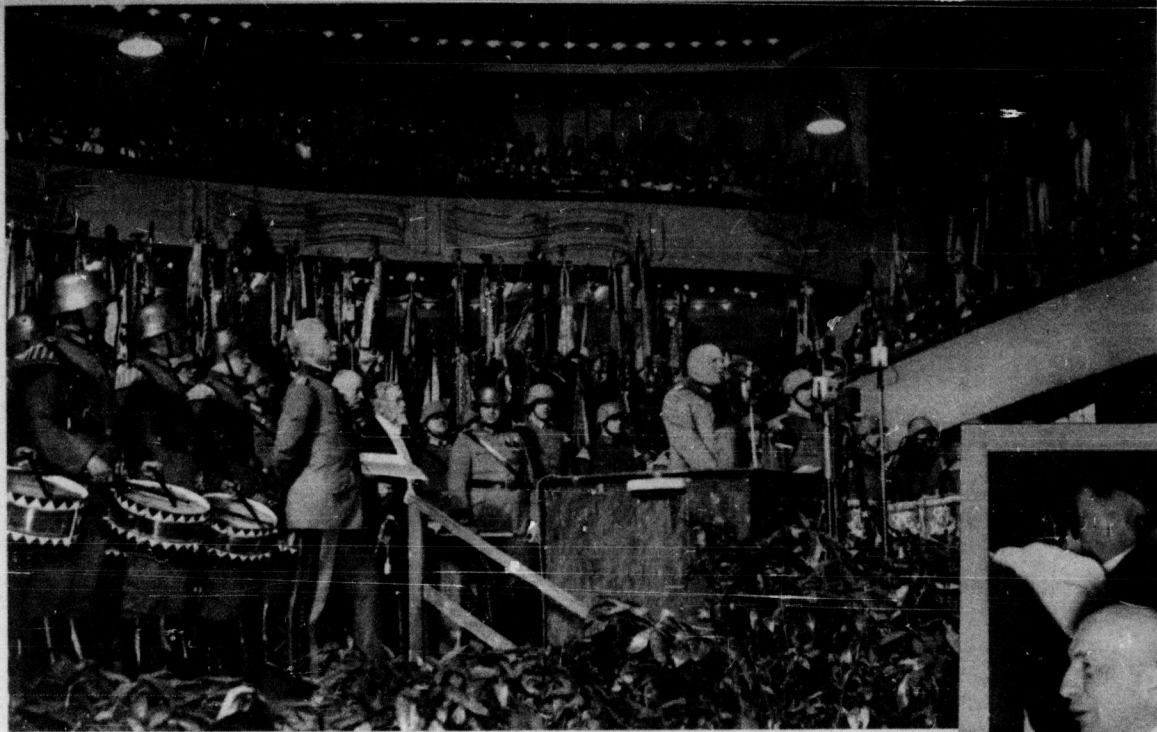
Einheitslisten — die Listen des Streikerfolges gegen Lohnabbau!

Unsere Kampf-Broschüren in jeder Betriebs- u. Gewerkschaftsversammlung

- „Der Streik der Berliner Verkehrsarbeiter“
- „Öffnet die Speicher und Halden“
- „Arbeiter- und Bauern-Republik“
- „Die RGO im Angriff“

**BIOX-ULTRA** die sparsame **ZAHNPASTA** sie spritzt nicht und wird nie hart





Am 15. Januar fand im Berliner Sportpalast eine Kundgebung des faschistischen „Kryfhäuserbundes“ statt, bei der die gesamte Reaktion sich zu einer chauvinistischen Hetze größten Stiles versammelte und Schleicher in seiner Rede (siehe Bild) offen das militäristische Programm des deutschen Imperialismus (so u. a. allgemeine Wehrpflicht!) verkündete.

„Heute aber tut noch eine andere Kameradschaft not, die sich nach außen hin zeigt in dem Gefühl enger Verbundenheit mit allen deutschen Volksgenossen.“

Schleicher in seiner Rede im Sportpalast. Seht euch die Bilder an, oben und unten! Oben die Reihen wilhelminischer Offiziere, ein Wald von Fahnen, blitzende Uniformen, die weißen Hemdbrüste der Fräcke, wohlgenährte Gesichter, die ganze Gesellschaftsklasse, die zeit ihres Lebens von der Arbeit anderer gelebt hat und nichts anderes dafür gegeben hat als Elend, Hunger, Krieg, Ausbeutung und Unterdrückung. Und unten: Zu Tausenden drängen sie sich vor den Stempelstellen, um die Hungergrotschen in Empfang zu nehmen, die ihnen die da oben noch bewilligen. Sie wissen nicht mehr, was das heißt: satt sein. Ihr Anzug auf dem Leibe ist ihr einziger und letzter.

Kann es eine „Kameradschaft“, ein „Gefühl enger Verbundenheit“ geben zwischen denen da oben und diesen hier unten?

Nein! Niemals! Es kann nur Kampf geben, Kampf bis zur Befreiung der unten!



Das wohlgefüllte Seksglas vor sich im Kreisschloß Frauen erholt sich der Berliner Polizeipräsident Meißner eine Säule der Bracht-Regierung in Preußen, von den Anstrengungen der Polizeifeldzugessenen die kommunistische Partei um ihre Presse

★ „Mein Programm besteht aus einem einzigen Punkt: Arbeit schaffen“ Schleicher im Rundfunk (Dezember 1932) Markige „sozialistische“ Worte Wirklichkeit „soziale“ Demagogie In den ersten 4 Wochen der Diktatur stieg die Zahl der Erwerbslosen um 420000 Drill in faschistischen Lagern statt Arbeit, eine Armee von Lohnrücken statt Brot, das was der Heir Genosse „schaffen“ dem zu ist er von Bourgeoisie einsetzt

Wi mob

Es gibt ni... berger Indu... behalten, ... binden bu... ritten haben... die SPD und... ihrer feigen... bereitet.

Die SPD

Das ist di... zeit des Wi... te der Ma... rieben und a... ritten sind T... rteillosen K... nantwerden d... einer Bet... Aber die S... Ba jü ne... Juli, in... Stadtstoffbeleg... schüller. Die... antwortung dr...

Sede zeigt e... Als die RC... tetkonferenz j... riefen die B... des ADG B... ellen Diktat... rter Sitzung... oljonne Tagu... hende. In dieser S... hüller in t... absongen, e... des ADG B... hsten. Während di... olutionären... Belegschafte... jüner u... damit ihre... arke klar auf... Die Stimmu... heitlichen Sa... letariats gu... italismus m... gen Waffen

